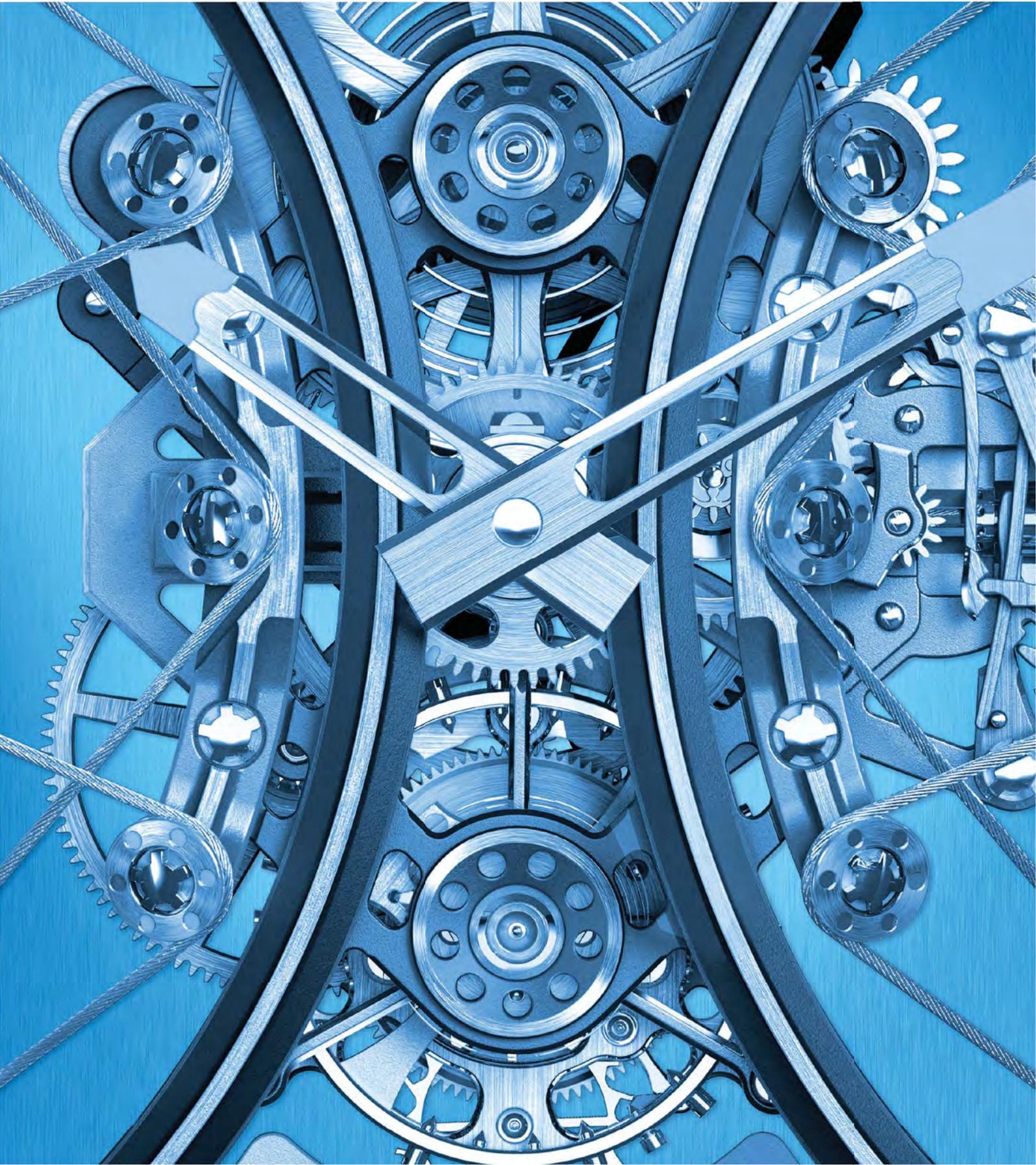




Fédération de l'industrie horlogère suisse FH
Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH
Federation of the Swiss Watch Industry FH

Jahresbericht 2021



Jahresbericht 2021





ISSN 1421-7384

Auf Verlangen ist der Jahresbericht auch auf Französisch in Papierform und auf Englisch in elektronischer Form erhältlich.

© Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH, 2022

gedruckt in der
schweiz

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Präsidenten	4
Die wichtigsten Ereignisse	6
FH-Tagung - Präsentation einer Studie über die mechanische Uhr	8
Negative Auswirkungen der Fälschungen - Umfassende Untersuchung und hohe zerstörerische Kraft	13
Edelmetalle - Vier Abkommen unter Dach und Fach	14
Importierte Industrieprodukte - Aufhebung der Zölle	16
Chinesische Norm - Schadstoffe in Uhrgehäusen	17
Überblick über die Aktivitäten im 2021	18
Verbesserung der Rahmenbedingungen	20
Information und Public Relations	23
Fälschungsbekämpfung	26
Normierung	33
Leistungen in den Bereichen Recht und Wirtschaft	34
Beziehungen zu Behörden und Wirtschaftskreisen	35
Die FH-Zentren im Ausland	38
Die FH intern	41
Die schweizerische Uhrenindustrie im 2021	42
Statistiken der Schweizerischen Uhrenindustrie	44
FH Struktur im 2021	48
Die FH im 2021	50
Die Generalversammlung	51
Der Vorstand	52
Der Ausschuss und die Kommissionen	53
Die Abteilungen und Dienste	54
Das Partnernetz	55





Geleitwort

des Präsidenten



Das Jahr 2021 brachte noch keine Rückkehr zur Normalität oder zumindest einer gewissen Normalität. Gegen Jahresende wurden in der Schweiz und in vielen anderen Ländern sogar wieder gesundheitspolitische Einschränkungen angeordnet.

Ganz offensichtlich wird die Pandemie nachhaltige oder gar unwiderrufliche Auswirkungen auf unsere Verhal-

tensweisen haben. Was die FH betrifft, wird zum Beispiel die Arbeit im Homeoffice in einem klar definierten Rahmen nicht mehr wegzudenken sein und auf Wunsch gewisser Mitglieder werden hybride Sitzungen weiterhin die Regel sein.

Ich stelle fest, dass sich die Schweizer Wirtschaft allgemein und die Uhrenindustrie im Besonderen als sehr resilient und anpassungsfähig erwiesen haben. Man kam nämlich nicht um Anpassungen herum, um insbesondere die Produktion und den Vertrieb unserer Uhren zu gewährleisten. Das Jahr 2021 begann exportmässig positiv, und zwar nicht nur gegenüber 2020 (+31,2%), sondern auch im Vergleich zu 2019 (+2,7%) oder zum Rekordjahr 2014 (+0,2%). Diese Rückkehr zu den Vorkrisen-Zahlen stellte sich somit schneller ein als erwartet. Dabei handelt es sich jedoch um ein Gesamtergebnis der Branche, das je nach Unternehmen und Positionierung sehr unterschiedliche Realitäten verbirgt. Der Volumenschwund (-23,8%) bleibt weiterhin besorgniserregend, denn Volumen schaffen Arbeit. Ich hoffe, dass alle Preissegmente wieder zu einer willkommenen Stabilität zurückfinden werden.

Um gute Rahmenbedingungen zu gewährleisten, hat die FH vor allem im Edelmetallbereich besondere Anstrengungen unternommen. Volumenmässig sind nur 3% der Uhren aus solchen Metallen, aber sie generieren 35% der Wertschöpfung. Somit sind sie für unsere Industrie besonders wichtig. Deshalb nehme ich erfreut zur Kenntnis, dass das bilaterale Abkommen zwischen der Schweiz und Frankreich über die gegenseitige Anerkennung der amtlichen Stempel nun auch Mehrmetallwaren abdeckt. Im gleichen Zusammenhang sind Uhren auch von der kürzlich in Indien eingeführten Stempelung aller auf den Markt gebrachten Edelmetallwaren befreit. Ausserdem sind Schweizer Uhren von der physischen Anbringung des neuen QR-Codes ausgenommen, den die russischen Behörden zur Sicherstellung der Nachverfolgbarkeit eingeführt haben.

Was die Schweiz betrifft, begrüsse ich die von den eidgenössischen Kammern beschlossene Abschaffung der Zölle für Industrieerzeugnisse. Sie wird die Importverfahren vereinfachen und die Produktkosten in der Schweiz senken.

Dies sind nur einige markante Beispiele für die Tätigkeit der FH zugunsten der Branche, obwohl das Umfeld nicht immer einfach war.

Am Ende dieses sehr ungewöhnlichen Verbandsjahres liegt es mir daher umso mehr am Herzen, den FH-Mitgliedern und den statutarischen Organen für ihre Unterstützung und ihre wertvolle Hilfe zu danken. Mein Dank gilt aber auch den FH-Mitarbeitenden, die sich beispielhaft eingesetzt und ihre Anpassungsfähigkeit im Hinblick auf die Erreichung unserer Ziele unter Beweis gestellt haben.

Jean-Daniel Pasche





Die wichtigsten

Ereignisse

Das Jahr 2021 litt zwar nach wie vor an den Folgen der Pandemie, war jedoch vor allem von einer für die FH speziellen Veranstaltung und dem Abschluss mehrerer umfangreicher Dossiers geprägt. Nach zwei schriftlich abgehaltenen Generalversammlungen wollte die FH ihre Mitglieder an einer ungezwungenen und zugleich informativen Tagung um sich versammeln. Dabei präsentierte sie verschiedene Facetten ihrer Tätigkeit, unter anderem eine von ihr durchgeführte Studie über die Wahrnehmung der mechanischen Uhr. Auf einem ganz anderen Gebiet ermöglichte ein Bericht der OECD die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die gravierenden wirtschaftlichen Folgen der Fälschungen für die Schweiz. Gleichzeitig war die Verbesserung der Rahmenbedingungen wiederum ein vorrangiges Anliegen. In diesem Zusammenhang wurden vier Edelmetall-Abkommen geschlossen, Importzölle aufgehoben und ein verbindlicher Normentwurf in China geändert.



FH-Tagung

Präsentation einer Studie über die mechanische Uhr



Nachdem sich die FH zweimal gezwungen sah, die Präsenz-Generalversammlung abzusagen, lud sie ihre Mitglieder im Oktober zu einer ungezwungenen und informativen Tagung des Wiedersehens ein. Die Veranstaltung hatte grossen Erfolg: Fast 150 Personen nahmen die Einladung an und begaben sich auf den Campus Strate J in Delsberg.

Auf dem Programm der Tagung standen die Präsentation verschiedener Facetten der FH-Aktivität sowie die Ergebnisse einer vom Verband erstmals durchgeführten internationalen Studie über die Wahrnehmung der mechanischen Uhr. Ausserdem hielt Marco Benz, Vizedirektor der Eidgenössischen Zollverwaltung, ein Referat über die für 2022 geplante Reorganisation und Umbenennung in Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit.

Die verschiedenen Präsentationen beleuchteten die Entwicklung des Uhrenmarktes, die Verbesserung der internationalen Rahmenbedingungen, die Fälschungsbekämpfung im Internet, den Schutz des Swiss-Made-Labels sowie die weltweit nach wie vor hohe Anziehungskraft mechanischer Uhren.

Die äusserst positiven Rückmeldungen zu dieser neuartigen Veranstaltung sind der beste Beweis, dass die vielfältigen und hochwertigen Leistungen der FH zugunsten ihrer Mitglieder sehr geschätzt werden. Sie zeigten auch auf, wie wichtig die physische Begegnung nach den lange anhaltenden Teil-Lockdowns, der Arbeit im Homeoffice und den Videokonferenzen ist.

Wahrnehmung der mechanischen Uhr

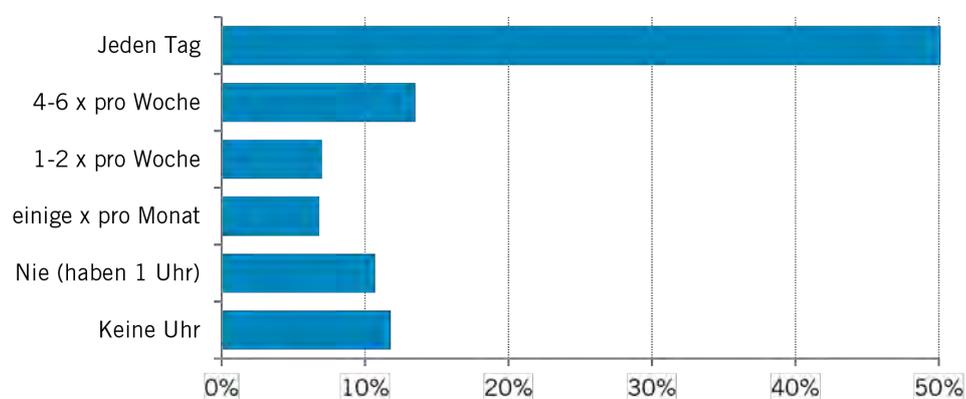
Im Frühling 2021 gab die FH eine breit angelegte Studie zur weltweiten Wahrnehmung der mechanischen Uhr in Auftrag. Die Umfrage hatte vier Schwerpunkte:

- ♦ Kenntnis über Uhren und ihre Nutzung
- ♦ Kaufverhalten und Kaufmotivation
- ♦ Kaufkriterien
- ♦ Wahrnehmung der mechanischen Uhr und der Schweizer Uhren

Insgesamt trägt die Hälfte der Befragten täglich eine Uhr, 20% nie (auch wenn ein Teil davon eine besitzt) und 30% sind gelegentliche Benutzer.

In den europäischen Ländern und China sind mechanische Uhren mit Handaufzug oder automatischem Aufzug kein Fremdwort, während die übrigen Länder eher zu Smartwatches neigen. Die Schweizer und die Chinesen können mechanische Uhren am besten von Quarzuhren unterscheiden.

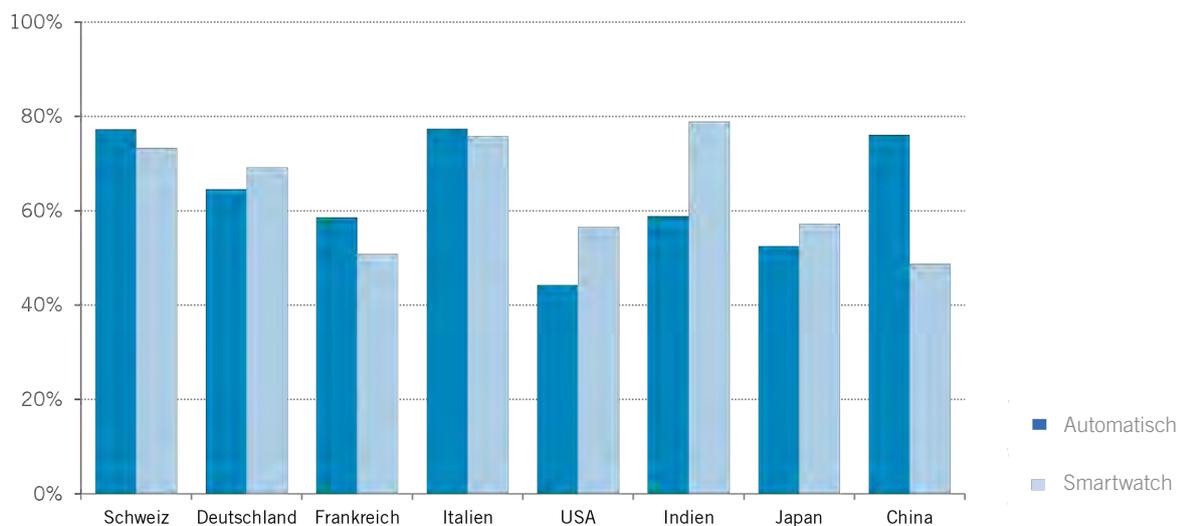
Häufigkeit des Tragens einer Uhr



Jede zweite befragte Person trägt im Alltag eine Uhr. Dabei wurden keine erwähnenswerten Unterschiede zwischen den Altersgruppen festgestellt. Schweizer Uhren besitzen einen vergleichsweise hohen Bekanntheitsgrad und genießen aufgrund ihrer Zuverlässigkeit Anerkennung. Sie werden auch als Anlagewert wahrgenommen.



Kenntnis der Uhrenarten



In den europäischen Ländern und in China sind mechanische Uhren – vor allem mit automatischem Aufzug – kein Fremdwort, während die übrigen Länder eher zu Smartwatches neigen.

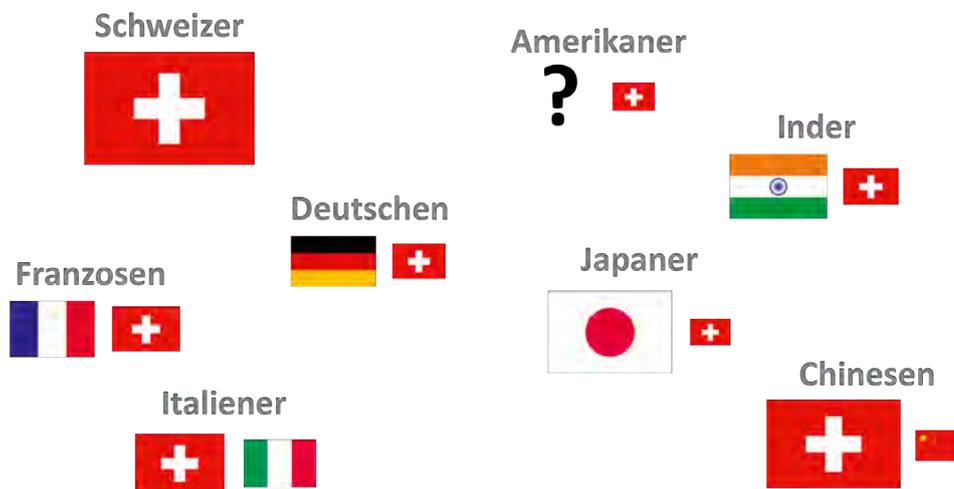
Insbesondere in China und Indien ist das Interesse an einem zukünftigen Kauf einer Uhr sehr hoch. Bei der Frage nach ihrer bevorzugten Herkunft nennen die meisten Antwortenden nebst ihrem eigenen Land immer die Schweiz.

Den grössten Einfluss auf den Kauf haben unabhängig vom Land die Kriterien Preis-Leistungs-Verhältnis, hochstehende Qualität und kratzfestes Glas. Für die Schweizer ist das Swiss-Made-Label ebenfalls ein wichtiges Kaufkriterium, während die Chinesen dem handwerklichen Know-how besondere Beachtung schenken. Besonders ausgeprägt ist die Kluft zwischen Ost und West bei der Bedeutung, die Sonderserien und berühmten Markenbotschafterinnen beigemessen wird. In den asiatischen Ländern sind diese Kriterien wichtiger als in den westlichen Ländern.

Die chinesischen und die indischen Befragten sind sehr am Kauf einer mechanischen Uhr in den nächsten 24 Monaten interessiert, während die Schweizer, Japaner, Amerikaner und Deutschen mehrheitlich kein Interesse haben. Die wichtigsten Kriterien für einen Nichtkauf sind – unabhängig vom Land – der fehlende Bedarf und die hohen Preise. Insbesondere in den USA ist die geringe Anziehungskraft mechanischer Uhren ein wichtiges Kriterium für den Nichtkauf.

In allen westlichen Ländern (Europa und USA) werden mechanische Uhren hauptsächlich mit Tradition, Qualität und Zuverlässigkeit in Verbindung gebracht. In Asien sind die Befragten besonders empfänglich für die handwerkliche Fertigung. Hier verdeutlichen die Ergebnisse, dass die Anziehungskraft der mechanischen Uhren dem handwerklichen Geschick geschuldet ist. In China und Indien werden mechanische Uhren gleichermaßen als innovativ und traditionell wahrgenommen. In allen anderen Ländern hingegen gelten sie als eher traditionell.

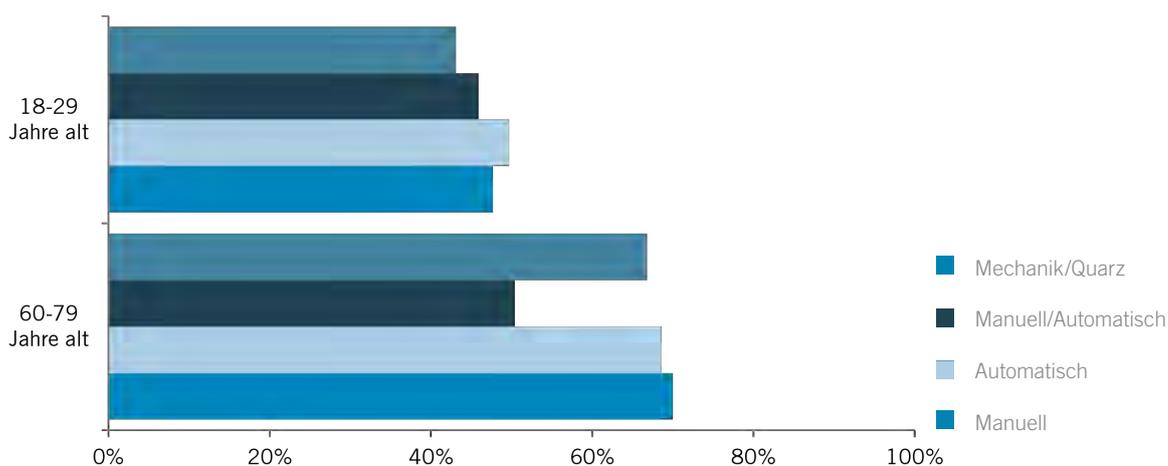
Bevorzugter Ursprung der Uhren



Bei der Frage nach der allgemein bevorzugten Herkunft der Uhren nennen die meisten Antwortenden nebst ihrem eigenen Land immer auch die Schweiz. Die Verhältnisse sind jedoch sehr unterschiedlich. Bisweilen werden inländische Produkte deutlich stärker bevorzugt. Die Grösse der Flaggen ist proportional zur Anzahl Antworten.



Unterscheidung zwischen mechanischen und Quarzuhr



In Bezug auf die Altersgruppen sind mechanische Uhren den Älteren besser bekannt, während die jüngeren Generationen bessere Kenntnisse über Smartwatch haben.

Schweizer Uhren besitzen einen vergleichsweise hohen Bekanntheitsgrad und geniessen aufgrund ihrer Zuverlässigkeit Anerkennung. Sie werden auch als Anlagewert wahrgenommen.

Es zeigt sich, dass die Jüngeren (Generationen Y und Z) der westlichen Länder mechanische Uhren als weniger attraktiv empfinden als die älteren Zielgruppen. Sie sind auch weniger in der Lage, sich eine solche zu leisten. In den asiatischen Ländern hingegen ist festzustellen, dass mechanische Uhren eine hohe Anziehungskraft auf die Jüngeren ausüben. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich zwar eher die älteren Generationen für mechanische Uhren interessieren, diese aber keineswegs veraltet sind. Für die jüngeren Generationen hingegen spielt der Preis eine massgebende Rolle.

Angaben zur Studie

Zielgruppe: Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren (+ Boost Generationen Y und Z)

Umfrageländer: Schweiz, Deutschland, Frankreich, Italien, USA, Indien, China, Japan

Stichprobe: 9'600 Personen, je 1'200 (1'000 + 200 für den Boost) pro Land

Umfragezeitraum: April 2021

Negative Auswirkungen der Fälschungen

Umfassende Untersuchung und hohe zerstörerische Kraft

Zu den Highlights des Jahres 2021 im Bereich der Fälschungsbekämpfung gehörte die Veröffentlichung eines Berichts der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OCDE) über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Fälschungen in der Schweiz. Dieser von einer renommierten internationalen Organisation nach wissenschaftlichen Kriterien verfasste Bericht erlaubt es erstmals, den wirtschaftlichen Schaden der Fälschung für unser Land und insbesondere die Uhrenindustrie zu beziffern. Das im Jahr 2017 gemeinsam mit der FH und dem Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum in Angriff genommene Grossprojekt erstreckte sich über vier Jahre. Ausgehend von einer bilateralen Initiative wurde es nach und nach ausgeweitet, und verschiedene Partner aus der Privatwirtschaft schlossen sich der Untersuchung an (Scienceindustries, Swissem, Promarca, Stop Piracy). Diese breite Unterstützung von öffentlicher und privater Seite war für eine landesweite Ausstrahlung der Studie unerlässlich.

Die im März 2021 veröffentlichten Ergebnisse sind aussagekräftig und zeigen die Tragweite des auf Fälschungen zurückzuführenden Schadens mustergültig auf. Im Bezugsjahr (2018) betrug der Gesamtwert der weltweit vermarkteten falschen Schweizer Uhren 3,35 Milliarden Schweizer Franken. Dies entspricht einer Umsatzeinbusse von 1,98 Milliarden Franken für die Schweizer Uhrenunternehmen bzw. 4,5 Milliarden für die gesamte Schweizer Industrie. Unter den gefälschten Schweizer Produkten liegen die Uhren ganz klar an erster Stelle. Eine weitere interessante Tatsache: 54% der Fälschungen, die gegen schweizerisches geistiges Eigentum verstiessen, wurden an Konsumenten verkauft, die durchaus wussten, dass es sich um eine Nachahmung handelte. Der Käuferanteil, der bewusst gefälschte Schweizer Produkte verlangt, ist angewachsen. Was die Beschäftigungslage betrifft, hat der Handel mit gefälschten Produkten zum Verlust von über 10'000 Stellen in der Schweiz beigetragen, davon 3'700 in der Uhrenindustrie. Zu erwähnen ist auch, dass nicht nur der Privatsektor unter den Fälschungen leidet. Laut OECD beträgt der Schaden für die Gemeinwesen und den Staat jährlich 160 Millionen Franken, namentlich aufgrund der Steuerausfälle.

Mit der Veröffentlichung des Berichts konnte die breite Bevölkerung für die schädlichen Auswirkungen der Fälschungen sensibilisiert werden. Zahlreiche Medien, unter anderem verschiedene Fernseh- und Radiosender sowie die Printmedien aller Schweizer Sprachregionen, befassten sich damit. Ihre Reportagen und Artikel wurden in der Schweiz von mehreren hunderttausend Personen zur Kenntnis genommen. Dabei wurden sie unter anderem darauf hingewiesen, dass das Fälschungsunwesen alle angeht und dass dadurch auf allen Ebenen erheblicher Scha-

den angerichtet werden kann. Um die Wirkung der Botschaft zu maximieren, fiel die Veröffentlichung des Berichts mit einer von Stop Piracy geleiteten Aktion zusammen, bei der gefälschte Uhren und Medikamente vernichtet wurden. Dabei fielen 15'000 von den Schweizer Zollbehörden beschlagnahmte Uhren einer Strassenwalze zum Opfer.

Vorrangig ist zwar die Information der breiten Öffentlichkeit, aber der Bericht muss seine Wirkung auch längerfristig entfalten, namentlich in politischen Kreisen, damit Massnahmen zum besseren Schutz des geistigen Eigentums der Schweizer Unternehmen getroffen werden. In diesem Zusammenhang sollte man sich an ein sehr konkretes Beispiel erinnern. 2017 ergriff der Bund Sparmassnahmen, die zu einem massiven Rückgang bei den Beschlagnahmungen von Fälschungen an den Grenzen führten. Die FH sprach sich deutlich gegen diesen Entscheid aus und es wurden verschiedene Initiativen ergriffen. Unter anderem fand ein Gespräch mit Bundesrat Ueli Maurer statt. Kurz darauf wurde im Parlament vom ehemaligen Nationalrat Manfred Bühler eine Motion mit dem Titel «Internationaler Online-Verkehrshandel. Effiziente Kontrollverfahren bei der Eidgenössischen Zollverwaltung» eingereicht. Mit der Motion wurde eine bessere Kontrolle von Importwaren durch die schweizerischen Zollbehörden angestrebt. Sie wurde 2021 vom Bundesrat, vom Nationalrat und schliesslich vom Ständerat angenommen. Die FH begleitete diesen langen parlamentarischen Prozess und wies wiederholt auf die Zahlen im Bericht der OECD hin. Nach der Annahme der Motion muss die Bundesverwaltung dieses Projekt nun umsetzen.



Auf den Bericht der OECD wurde auch im Rahmen einer Motion der Aussenpolitischen Kommission des Ständerates im Zusammenhang mit dem geistigen Eigentum verwiesen («Schutz der Herkunftsangabe «Schweiz». Stopp chinesischer Piraterieware»). Mit breiter Unterstützung der FH und von economiesuisse wurde diese Motion bereits Ende 2021 von beiden Ständen angenommen. Das ist ein gutes Omen für einen wirksamen Schutz der Rechte des geistigen Eigentums für Schweizer Unternehmen.

Edelmetalle

Vier Abkommen unter Dach und Fach

Die Verbesserung der Rahmenbedingungen – eines der Hauptziele der FH – konkretisierte sich im Jahr 2021 unter anderem im Abschluss bzw. Inkrafttreten mehrerer Edelmetallabkommen.

Frankreich

Das im Juni 2018 mit Frankreich unterzeichnete neue bilaterale Abkommen über die gegenseitige Anerkennung der amtlichen Stempel auf Edelmetall- und Mehrmetallwaren ist am 1. September 2021 in Kraft getreten. Als wichtige Neuerung schliesst dieses Abkommen, welches dasjenige von 1987 ersetzt, nebst Waren aus Gold, Silber und Platin auch Mehrmetallwaren ein. In den letzten Jahren ist die Bedeutung von Mehrmetallwaren im grenzüberschreitenden Handel mit unserem westlichen Nachbarland unablässig gestiegen. Mit der neuen Fassung wird somit Rechtssicherheit geschaffen für Handelserleichterungen, die de facto bereits zuvor bestanden.

Somit profitiert der diesbezügliche Handel weiterhin von vereinfachten Verfahren, die mit Zeitersparnis und geringeren Kosten verbunden sind. Die betroffenen Produkte können nach wie vor ohne zusätzliche Kontrolle oder Stempelung importiert werden, sobald sie von der Kontrollbehörde des Herstellerlandes geprüft sind und seinen amtlichen Stempel tragen.

Die FH begleitete die Arbeiten im Hinblick auf die Revision von Anfang an und setzte sich in enger Zusammenarbeit mit ihren Kollegen und Partnern sowohl in der Schweiz als auch in Frankreich dafür ein.

Russland

Anlässlich der 21. Sitzung der gemischten bilateralen Kommission Schweiz-Russland in Bern unterzeichneten Bundesrat Ueli Maurer, Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements, und der russische Finanzminister Anton Siluanow am 19. November ein Protokoll, mit dem das bilaterale Abkommen von 2011 über die gegenseitige Anerkennung der Stempel in der Uhrenindustrie ergänzt wird.

Dank dieser Revision können die Schweizer Edelmetalluhren formell von einer zusätzlichen Markierung (QR-Code) befreit werden, wie sie laut russischer Gesetzgebung für die Kennzeichnung und Nachverfolgbarkeit der Produkte vorgeschrieben ist.

Die neuen Vorschriften treten stufenweise in Kraft, wobei der Prozess der Produktregistrierung bereits begonnen hat. Laut Planung müssen die auf den russischen Markt gebrachten Edelmetallerzeugnisse seit dem 1. März 2022 mit einer eindeu-



Anton Siluanow, russischer Finanzminister, und Ueli Maurer, Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements



Im Vordergrund: Bakhyt Sultanov und Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch. Im Hintergrund: Kassym-Schomart Tokajev, kasachischer Präsident, und Guy Parmelin, Bundespräsident.

tigen Kennnummer, einem digitalen Bild und einer an jedem Produkt angebrachten Etikette versehen sein, auf der sich der zugewiesene QR-Code befindet. Auch die schweizerischen Edelmetalluhren müssen diesen Anforderungen genügen.

Ab dem 1. März 2023 müssen Edelmetallerzeugnisse – mit Ausnahme der Schweizer Uhren – mit dem zugewiesenen QR-Code physisch gekennzeichnet sein. Die FH war in enger Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft um eine Anpassung des bilateralen Abkommens mit Russland bestrebt, das somit weiterhin die ursprünglichen Ziele erfüllt.

Kasachstan

Ende November wurden beim Treffen von Bundespräsident Guy Parmelin mit dem kasachischen Präsidenten Kassym-Schomart Tokajev in Genf zwei Abkommen zur Förderung des Handels zwischen den beiden Ländern geschlossen.

Unterzeichnet wurden sie von Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch, Direktorin des Staatssekretariats für Wirtschaft, und Bakhyt Sultanov, Minister für Handel und Integ-

ration. Einerseits handelt es sich dabei um ein Protokoll zur inländischen Regulierung des Dienstleistungsbereichs, andererseits um ein Abkommen über die gegenseitige Anerkennung amtlicher Stempel auf Edelmetallwaren. Dadurch wird der Zugang der schweizerischen Uhren- und Schmuckindustrie zum kasachischen Markt für Edelmetallwaren erleichtert. Die beiden Staaten verpflichten sich, den Import von Waren, die von der Kontrollbehörde des Herstellerlandes geprüft wurden und seinen amtlichen Stempel tragen, ohne zusätzliche Kontrolle oder Stempelung zuzulassen.

Beide Abkommen treten nach Erfüllung der von der Gesetzgebung beider Staaten verlangten Formalitäten in Kraft.

Indien

Die zweimal verschobene Inkraftsetzung der neuen indischen Gesetzgebung, wonach alle Artikel aus 14, 18, 20, 22 und 24 Karat Gold zu stempeln sind, ist am 16. Juni 2021 Tatsache geworden, aufgrund der Gesundheitslage und der Schaffung aller notwendigen Infrastrukturen allerdings noch nicht in vollem Umfang.

Monatelang hat sich die FH, vor allem in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft, dem Zentralamt für Edelmetallkontrolle und der Schweizer Botschaft in Neu-Delhi, bei der indischen Regierung wiederholt dafür eingesetzt, Uhren davon auszunehmen. Die Antwort des dafür zuständigen Ministeriums traf schliesslich am Vortag des Inkrafttretens ein: Die Uhren sind vom Anwendungsbereich des neuen Gesetzes ausgenommen.

Selbstverständlich begrüsst die FH diese Entscheidung, denn dadurch lässt sich nicht nur ein zusätzliches invasives Verfahren, sondern auch eine Verlängerung der Fristen für die Zollabfertigung und Lieferung vermeiden – von den entstehenden zusätzlichen Kosten ganz zu schweigen. Im Übrigen erfüllen die amtlichen Schweizer Stempel die Ziele des indischen Gesetzes in Bezug auf die Überprüfung der Echtheit und die Feingehaltsangabe. Insofern bleiben die Aussichten auf den Abschluss eines bilateralen Abkommens mit Indien betreffend gegenseitige Anerkennung der Stempel intakt.



Importierte Industrieprodukte

Aufhebung der Zölle

Nach jahrelanger Diskussion – mit Unterstützung von Wirtschaftskreisen, unter anderem der FH – über die Aufhebung der Einfuhrzölle für Industrieprodukte wurde sie vom Parlament im Oktober endlich gutgeheissen. In Kraft treten dürfte sie im Laufe des Jahres 2022. Mehrere Argumente sprachen für diese Aufhebung. Dazu gehören:

- die finanzielle und administrative Entlastung der Schweizer Unternehmen,
- die Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die unter anderem mit einem anhaltend starken Franken konfrontiert sind,
- die Aufhebung eines wenig zufriedenstellenden Systems, das hohe Zollabfertigungsgebühren für Unternehmen mit beschränkten Steuereinnahmen für die Zollbehörden verbindet,
- die weitgehende Kompensation des Einkommensausfalls des Bundes dank einer weltweit gewachsenen Wirtschaftsleistung.

Sämtliche Einfuhrzölle für Industrieprodukte der Kapitel 25 bis 97 des harmonisierten Systems werden auf null heruntergefahren. Nach einer Modellierung des Instituts Ecoplan wird diese Aufhebung bei den Zöllen zu Einsparungen von 490 Millionen Franken und einer administrativen Vereinfachung von 100 Millionen Franken als Folge der Einsparung führen, was rund 20% des Verwaltungsaufwands der Unternehmen im Zusammenhang

mit der Verzollung entspricht. Die positiven Auswirkungen für die Schweizer Wirtschaft schliessen noch weitere indirekte Folgen wie Produktionsgewinne von schätzungsweise 270 Millionen ein. Insgesamt betragen die für die Wirtschaft erwarteten positiven Auswirkungen 860 Millionen. Für den Schweizer Konsumenten wird die Einsparung auf 350 Millionen geschätzt.

Der auf 310 Millionen Franken veranschlagte Netto-Einnahmefall beim Bund wird durch die verbesserte Gesamtwirtschaftsleistung bei Weitem kompensiert. Ferner schwächt die Aufhebung der Importzölle die Position der Schweiz bei ihren Verhandlungen im Hinblick auf Freihandelsabkommen keineswegs, da rund drei Viertel der Zölle für Industrieprodukte im Rahmen solcher Abkommen bereits aufgehoben wurden.

In Bezug auf die Zollformalitäten bleibt die Deklarationspflicht am Zoll beim Import einschliesslich Deklaration der Zolltarifnummern der einzuführenden Waren hingegen gültig. Durch die Aufhebung der Zölle für Industrieprodukte, von denen beim Import feststeht, dass sie in der Schweiz bleiben, weil sie entweder hier konsumiert oder ausreichend verarbeitet werden, muss der heute vorgeschriebene Ursprungsnachweis bei der Anwendung der Freihandelsabkommen (FHA) und im Rahmen des Allgemeinen Präferenzsystems (APS) zugunsten der Entwicklungsländer nicht mehr erbracht werden. Unternehmen, die Produkte in unveränderter Form wiederausführen (Transitverkehr) oder die von der Ursprungskumulierung im Rahmen des FHA oder APS profitieren möchten, müssen hingegen trotz Zollbefreiung weiterhin Ursprungsnachweise verlangen.



Geschätzte wirtschaftliche Auswirkungen der Aufhebung der Zölle für Industrieprodukte in Millionen Franken (Modellierung Ecoplan 2017)

Chinesische Norm

Schadstoffe in Uhrgehäusen

Am 23. September 2020 reichte China der Welthandelsorganisation (WTO) eine Notifikation ein, in der die Einführung einer neuen Norm unter der Bezeichnung «Spezifizierung für die Einschränkung von Schadstoffen in Uhrgehäusen mit direktem Hautkontakt» angekündigt wurde.

Die Norm übernimmt gewisse in China gültige Anforderungen: Metallene Teile, die direkt mit der Haut in Berührung kommen, müssen auf Nickelfreiheit getestet werden, wie dies von der europäischen REACH-Verordnung verlangt wird. Ausserdem wird die Verwendung von Formaldehyd, Pentachlorophenol und gewissen aromatischen Aminen in Lederarmbändern beschränkt.

Ähnlich den Vorschriften für Spielsachen enthält der Entwurf auch Grenzwerte für die Migration gewisser Stoffe wie Blei, Kadmium oder Quecksilber. Bei dieser Methode wird die Uhr mit einem Magensaft-Äquivalent in Kontakt gebracht, um zu simulieren, was geschehen könnte, wenn ein Kind ein Kleinteil von Spielsachen verschluckt. Eine solche Massnahme entspricht nicht dem Hautkontaktrisiko einer erwachsenen Person, die eine Uhr trägt.

Nebst dem kostspieligen zusätzlichen Spielzeugtest mit zweifelhaften Ergebnissen wies die FH noch auf zwei weitere Risiken im Normentwurf hin. Erstens eine Wettbewerbsverzerrung, da davon mechanische und Quarzuhren betroffen sind, nicht jedoch Smartwatches. Zweitens die systematische Einreichung von Analyseberichten an die Behörden.

Um sich gegen diesen Normentwurf auszusprechen, verfasste die FH in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) eine Notifikation, die der WTO am 20. November 2020 eingereicht wurde. Der Text wurde auch an ihre japanischen und europäischen Partner weitergeleitet, die gestützt darauf ähnliche Notifikationen in eigenem Namen einreichten.

Anfang 2021 erhielt die FH von den chinesischen Behörden eine Antwort, wonach «der Entwurf zahlreiche problematische Aspekte aufweist und vorgesehen ist, die Verfasser der Norm mit einer Überprüfung und Revision zu beauftragen». Dies veranlasste die FH, am 21. Januar 2021 via Videokonferenz mit den chinesischen Verantwortlichen der Norm ins Gespräch zu kommen. Dabei verpflichteten sich die Chinesen, eine Wettbewerbsverzerrung zu verhindern und dafür zu sorgen, dass die Tests stichprobenweise durchgeführt werden. Dafür hielten sie an der Absicht fest, Uhren für Erwachsene denselben Vorschriften zu unterstellen wie Spielsachen.

In der Folge fanden sowohl im Bereich der Normierung als auch auf politischer Ebene zahlreiche Kontakte zu den chinesischen Verantwortlichen statt, um diese Anforderungen zu bekämpfen. Dank einer gemeinsamen Front der FH und einiger Verbandsmitglieder sowie des SECO konnte diese Angelegenheit schliesslich zu einem glücklichen Ende geführt werden.

Zunächst kündigten die chinesischen Verantwortlichen des Normentwurfs an, sie hätten die Einwände der FH berücksichtigt. Die Edelmetalle werden somit wie nach REACH im Hinblick auf die Gesamtkonzentration analysiert. Die einzige Ausnahme bildet die Migration von Antimon in ökologischen Lederwaren, die nicht von ihr abhängt und bereits in einer nationalen Norm beschränkt ist. Angesichts der umfangreichen Änderungen haben die chinesischen Behörden in einem zweiten Schritt angekündigt, sie hätten einen Normentwurf, der vor der Veröffentlichung nochmals auf nationaler Ebene genehmigt werden muss, neu in Angriff genommen.





Überblick über

die Aktivitäten

Als Dachverband der drittichtigsten schweizerischen Exportindustrie verfolgt die FH verschiedene Ziele: Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Branche in der Schweiz und in der restlichen Welt, Bekämpfung der Fälschungsplage, Unterstützung ihrer Mitglieder sowie Information der Mitglieder, Medien und Konsumenten. Auf den folgenden Seiten präsentieren wir eine Auswahl aus ihrer vielfältigen Tätigkeit im Jahr 2021.



Verbesserung der Rahmenbedingungen

Nebst ihrem bereits in der Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse» erwähnten Engagement war die FH weiterhin bestrebt, die Interessen der Branche im Ausland zu verteidigen. Bei Verhandlungen im Hinblick auf den Abschluss neuer oder die Revision bestehender Freihandelsabkommen intervenierte sie auf zahlreichen Märkten anlässlich offizieller Reisen (gemischte bilaterale Kommissionen) oder auf Begehren von Mitgliedern.

So waren rund zehn Märkte Gegenstand offizieller Interventionen. Zu nennen sind insbesondere China, Indien, Brasilien, die Philippinen und der Golf-Kooperationsrat.

Die Anstrengungen drehten sich unter anderem um die Bedingungen des Marktzutritts, technische und administrative Hindernisse, technische Handelshemmnisse, die Organisation des Vertriebs, den Schutz der Rechte des geistigen Eigentums und die vorübergehenden Importe.

Pandemiebedingt wurden verschiedene bilaterale Termine verschoben, während man andere per Videokonferenz wahrnehmen konnte. Bei Bedarf leitete die FH ihre Anliegen jeweils in Form eines Memorandums an die betroffenen Ministerien weiter.

Indonesien

Das im Dezember 2019 vom Parlament verabschiedete und am 7. März 2021 vom Schweizer Volk gutgeheissene Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und Indonesien ist am 1. November 2021 in Kraft getreten.

Die FH freut sich über diesen wichtigen Schritt auf dem Weg zu Handelsbeziehungen zum indonesischen Markt mit seinen 260 Millionen Einwohnern. Dank diesem Abkommen werden die indonesischen Zölle auf Uhrenprodukten (auf Uhren 10%) nach und nach reduziert und schliesslich bis in höchstens neun bzw. fünf Jahren – je nach Tarifposition – völlig aufgehoben. Die Zölle auf Quarzuhren mit Zeigeranzeige (9102.1100) wurden bereits beim Inkrafttreten des Abkommens aufgehoben.

Mercosur und Brasilien

Nach dem Abschluss der inhaltlichen Verhandlungen blieb das Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und dem Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay) im Stadium der



In einem Video wird das Einkaufszentrum Greenhills als grösster Fälschungsmarkt Manilas auf den Philippinen dargestellt

rechtlichen Prüfung durch die Parteien. Selbstverständlich nutzte die FH die Gelegenheit, die ihr die gemischte bilaterale Kommission mit Brasilien im April bot, um die Unterstützung des Abkommens durch die schweizerische Uhrenindustrie zu bekräftigen und auf eine möglichst baldige Inkraftsetzung zu pochen. Unter anderem musste die FH feststellen, dass das gewohnte Engagement der Polizei- und Gerichtsbehörden bei der Fälschungsbekämpfung im Berichtsjahr pandemiebedingt leider ausblieb.

Kolumbien

Auch in der gemischten Kommission Schweiz-Kolumbien, die sich im November zu einer ersten Sitzung traf, wurde die Fälschungsbekämpfung thematisiert. Angesichts der raschen Zunahme von Plattformen, auf denen unter Verwendung der Domainendung .co gefälschte Schweizer Uhren verkauft werden, leitet die FH regelmässig Verfahren im Hinblick auf die Beschlagnahmung von beanstandeten Domains ein. Ihr Erfolg wird allerdings behindert durch die zahlreichen Weigerungen des kolumbianischen Registers dieser Domainendungen, sich an die richterlichen Verfügungen zu halten.

Philippinen

Auf den Philippinen liegt das Problem hauptsächlich in den ausgedehnten Handelszonen für gefälschte Waren, wie dem San Juan Greenhills Shopping Complex in Manila. Hier werden völlig oder nahezu ungestraft grosse Mengen gefälschter Schweizer Uhren zum Kauf angeboten. Anlässlich der vierten Sitzung der gemischten bilateralen Kommission bekundete die FH der philippinischen Delegation ihre grossen Sorgen über das Ausmass des Phänomens, aber auch über das lasche Verhalten der örtlichen Eigentümer und vor allem über die Androhung gewalttätiger Vergeltungsmassnahmen gegenüber den beauftragten Ermittlern. Die Spannungen sind so gross, dass die Polizeibehörden ihr Einschreiten völlig eingestellt haben. Deshalb hat die FH offiziell die Regierungsbehörden um Unterstützung ersucht, um gegen diese gesetzeswidrige und extrem gefährlich gewordene Situation vorzugehen.

Vereinigtes Königreich

Nach dem Brexit ist das Handelsabkommen zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich am 1. Januar 2021 formell in Kraft getreten. Es übernimmt die allermeisten



Ranil Jayawardena, britischer Minister für internationalen Handel

Rechte und Pflichten, die in den bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union für den Handel vorgesehen sind: das Freihandelsabkommen, aber auch das Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen, das Betrugsbekämpfungsabkommen, die Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen und das Abkommen über Zollerleichterungen und Zollsicherheit. Weitere Abkommen, unter anderem das Luftverkehrs- und das Strassenverkehrsabkommen, das Versicherungsabkommen und das Abkommen über die Rechte der Bürgerinnen und Bürger ergänzen heute das Dispositiv.

Im Frühling hatte die FH die Möglichkeit, sich mit dem britischen Minister für internationalen Handel, Ranil Jayawardena, über gewisse Fragen im Zusammenhang mit der Umsetzung des bilateralen Abkommens zu unterhalten. Der Fall war dies unter anderem betreffend die Verpflichtung zur UKCA-Konformitätskennzeichnung (UK Conformity Assessed), die am 1. Januar 2021 formell in Kraft getreten ist, faktische jedoch auf den 1. Januar 2023 vertagt wurde. Beim derzeitigen Stand der Dinge kann bis dann somit die CE-Kennzeichnung verwendet werden.

Obwohl davon die Uhrenindustrie nur am Rand betroffen ist, konnten die revidierten Ursprungsregeln des gesamteuropäischen Abkommens unter Vorbehalt der Ratifizierung auf den 1. September 2021 in das Handelsabkommen aufgenommen werden. Nebst der Modernisierung der geltenden Regeln bedeutet diese Aufnahme vor allem, dass die Kumulationsmöglichkeiten mit Vormaterialien aus der Europäischen Union zur Bestimmung des Präferenzursprungs im Rahmen des bilateralen Handelsabkommens zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich bestehen bleiben.

China

Anlässlich der 26. Sitzung der gemischten bilateralen Kommission mit China wies die FH vor allem auf eine Problematik hin, von der mehrere Schweizer Marken auf dem chinesischen Markt betroffen sind, nämlich den Aufbau und die Ausweitung nicht autorisierter Kundendienstnetzen, die eingerichtet werden, um die Kundschaft bei der Suche und bei Anfragen missbräuchlich umzuleiten. Dabei schrecken diese Netze nicht davor zurück, alle offiziellen Referenzen der Marken zu kopieren und verwenden: Fotos von Originalprodukten, aber auch von Werkstätten oder Schaufenstern, Logos und Inhalte von Websites usw. Es werden Hunderte von umgeleiteten Telefonnummern und URL gezählt. Dabei handelt es sich nicht nur um eine flagrante Verletzung der Rechte des geistigen Eigentums, sondern die Täuschung ist für den Konsumenten auch äusserst schädlich, zumal die angewendeten Tarife in keinem Verhältnis zu den angeblich erbrachten Leistungen stehen.

Auf diese Problematik soll von der bilateralen Arbeitsgruppe über den Schutz des geistigen Eigentums sowie von der vierseitigen Uhrengruppe, die im Rahmen des Freihandelsabkommens mit der FH als Beteiligter gebildet wurde, Punkt für Punkt eingegangen werden.

Im Übrigen ist zu beachten, dass am Freihandelsabkommen gewisse administrative Vereinfachungen vorgenommen wurden. Insbesondere wurde die Höchstzahl von Produkten, die auf der Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 deklariert werden können, von 20 auf 50 erhöht.



Beispiel von offiziellem Inhalt, der unverändert auf eine nicht autorisierte Website kopiert wurde

Mittlerer Osten

Im Mittleren Osten hatte das Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und dem Golfkooperationsrat (Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate) weiterhin einen festen Platz in der Agenda. Von den Zollbehörden bestimmter Länder des Golfkooperationsrates werden nämlich nach wie vor gewisse administrative Verfahren verlangt, die nicht mit den Bestimmungen des Abkommens vereinbar sind. Und die Pandemie hinderte die Zollexperten leider daran, sich damit auseinanderzusetzen und Lösungen zu finden. Die FH ergriff jedoch die Gelegenheit der gemischten Kommission mit Saudi-Arabien, um die lokalen Behörden einmal mehr um Unterstützung und ein Eingreifen zu ersuchen.

Usbekistan

Unter den weiteren Interventionen und Stellungnahmen der FH sei noch kurz die Erstellung einer Liste von Uhrenprodukten erwähnt, für die von Usbekistan im Rahmen seines angestrebten Beitritts zur Welthandelsorganisation Zollsenkungen verlangt werden. Angesichts ihres Status als wichtigste Uhrenlieferantin des usbekischen Marktes war für diese Prüfung – wie meistens in solchen Fällen – die Schweiz zuständig. Einmal mehr wurde die Aufgabe dem Staatssekretariat für Wirtschaft übertragen.

Covid-19-Pandemie

Das pandemiebedingte Anhalten der Krise mobilisierte die FH im Berichtsjahr weiter. Wie schon 2020 ging es für sie darum den ständigen Kontakt zu den Bundesbehörden und zu economicsuisse aufrecht zu erhalten, um die Einschätzung der Situation zu koordinieren und die Erwartungen der Wirtschaft zu definieren. In regelmässigen Abständen wurden Standortbestimmungen für die Branche durchgeführt. Im Rahmen von Gesprächsrunden, die der Bundesrat organisierte, konnte die FH ihre Analysen einbringen. Sie nahm auch in den Vernehmlassungsverfahren des Bundes Stellung und schloss sich dabei meistens den Standpunkten und Vorschlägen von economicsuisse an. Im Vordergrund stand dabei jeweils der Wunsch, das bestmögliche Gleichgewicht zwischen der Auslastung der Spitäler und der Wirtschaftstätigkeit zu gewährleisten.

Information und Public Relations

Beziehungen mit Medien

Im abgelaufenen Geschäftsjahr unterhielt die FH regelmässig Beziehungen zu den Medien. Die Entwicklung der Uhrenindustrie im Pandemieumfeld und die Rückkehr auf den Wachstumspfad waren Gegenstand unzähliger Interviews und Artikel. Zahlreiche Schweizer Medien (nationale und lokale Fernseh- und Radiosender, Printmedien), aber auch verschiedene ausländische Medien wie die New York Times verfolgten die Entwicklung in der Branche aufmerksam. Zu erwähnen ist zudem ein Artikel der FH, der im Wirtschaftsmagazin «Die Volkswirtschaft» des Staatssekretariats für Wirtschaft veröffentlicht wurde.

Das Medienjahr endete mit dem gewohnten Interview der Agentur AWS/ATP, in dem der Präsident der FH eine Jahresbilanz zieht und sich mit den Aussichten für die Branche befasst.

Eine gewisse Entspannung an der Pandemiefrent ermöglichte eine Wiederaufnahme der Referate. So konnte Jean-Daniel Pasche der Einladung des Rotary Club La Chaux-de-Fonds, der Société suisse de chronométrie zu ihrer Tagung und des Französischen Gymnasiums Biel folgen.

Revue FH

Entsprechend ihrer Zielsetzung informierte die Revue FH die Verbandsmitglieder und ihre Abonnenten weiterhin in gedruckter oder elektronischer Form. Seit Beginn der Pandemie war die digitale Version allerdings deutlich gefragter. Das aktuelle Branchengeschehen in der Schweiz und im Ausland, die Tätigkeit der FH, Exportstatistiken, Berichte von Uhrenherstellern und Zulieferern, neue Produkte und Auszüge aus dem Handelsregister füllten die Seiten des 18-mal erschienenen Magazins. Die Publikation ist nicht nur bei den Lesern, sondern auch bei den Inserenten weiterhin sehr beliebt, denn sie finden darin eine ausgezeichnete Plattform, um ihre Neuheiten oder Leistungen zu präsentieren.

Website

Die sehr rege besuchte Website der FH gilt als erste Anlaufstelle für alle Fragen im Zusammenhang mit der Uhrenindustrie. Im Jahr 2021 wurden ihre Seiten wiederum millionenfach aufgerufen. Sie ist auch eine wichtige Vermittlerin von Information über die laufende Tätigkeit der FH und von Uhrenunternehmen sowie über neu auf den Markt gebrachte



Jean-Daniel Pasche mit einem Videobeitrag an der Tagung der Société Suisse de Chronométrie

Produkte. Ausserdem gibt sie Auskunft über die Exportstatistiken, das Swiss-Made-Label, die Fälschungsproblematik und vieles mehr.

watch.swiss

Wie kann man die Uhrenbranche bei den Konsumenten in der ganzen Welt besser bekannt machen? Die FH tut es mit *watch.swiss*, einer Wanderausstellung und digitalen Plattform, die Einblicke in die faszinierende Welt der Schweizer Uhr bietet. *watch.swiss* als Gesamterlebnis dient der Erziehung und Sensibilisierung der Konsumenten durch eine physische, spielerische und interaktive Präsenz. Wer die Kenntnisse erweitern möchte, erhält auf der speziell eingerichteten Website www.watch.swiss Antworten auf offene Fragen. Dank regelmässigen Publikationen auf Facebook und Instagram kommen auch die Nutzer von Social Media nicht zu kurz.



watch.swiss nahm im November 2021 am Event #NoFilterDXB in Dubai teil

Im Jahr 2021 konnte die Ausstellung nach einem Jahr Unterbruch endlich wieder zum Leben erweckt und auf eine zweiteilige Tournee in den Mittleren Osten geschickt werden. Die erste Station war Dubai, die zweite wird Anfang 2022 Abu Dhabi sein. Im November nahm *watch.swiss* so in Dubai an #NoFilterDXB teil. Dieser aus dem Zusammenschluss der Motor Show und der Boat Show rund um ein neuartiges Konzept entstandene Event huldigt ganz der Lebenskunst. Die Veranstaltung fand parallel zur Weltausstellung statt und wurde rege besucht.

Parallel dazu wendet sich die FH unter *watch.swiss.official* an die Nutzer von Facebook und Instagram. Zweck dieses digitalen Mediums ist die Produktion eines originellen und hochwertigen Inhalts, der den Erfindungsreichtum und die Vielfalt der schweizerischen Uhrenindustrie zelebriert. Die FH hat sich auf den Weg zu Berufstätigen bei ihrer Arbeit gemacht, nämlich im Jurabogen zwischen Genf und Biel über Le Locle und das Val de Travers. Sie konnten dabei über ihre Erfahrungen berichten, ihr lokales Know-how unter Beweis stellen und die Diversität der Berufe in Verbindung mit der Herstellung einer handwerklich oder industriell gefertigten Uhr aufzeigen. Im Hintergrund bei jeder Inszenierung stand das Uhrenprodukt.

Im Jahresverlauf entstanden so 26 Videos und über 1'000 Fotos. Präsentiert wurden acht der FH angehörende Marken (Andersen Genève, Century, Czapek Genève, Delance, Frédérique Constant, Greubel Forsey, UCS und Voutilainen) und fünf Uhrenregionen.

watch.swiss.official gibt Menschen, Produkten, Berufen und Orten den für soziale Netzwerke typischen visuellen und ästhetischen Rahmen, der sich an ein ganz bestimmtes Zielpublikum wendet. Diese Kommunikationsmittel und neuartigen Inhalte ermöglichen es der FH, ein breiteres Publikum anzusprechen und die gemeinsamen Werte der Branche aufzuzeigen: Modernität, Authentizität, Know-how, Liebe zum Detail, Schönheit und Qualität des Produkts. Und all dies aus einem einzigartigen geografischen Einzugsgebiet.

Uhrenstatistiken und Marktentwicklung

Die Analyse des Uhrenmarktes und seiner Aussichten beruht auf zahlreichen Elementen, allen voran den Exportstatistiken. Sie werden von der Eidgenössischen Zollverwaltung erstellt und sind eine unerlässliche amtliche Zahlenquelle. Ausserdem bilden sie auch eine wertvolle Vergleichsgrundlage für die

Marken. So werden die Branchenergebnisse Monat für Monat nach Märkten, Materialien und Preissegmenten ausgewiesen. Eine Modellisierung der vergangenen Entwicklung ermöglicht mittelfristige Prognosen.

Unter den übrigen Faktoren, die einen Einfluss auf den Uhrenmarkt haben, spielen unter anderem die Entwicklung des Uhrenmarktes, die Trends in der Luxusbranche, die je nach Konsumentengeneration unterschiedlichen Werte, die Digitalisierung, die gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen und – last but not least – die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie eine wichtige Rolle.

Die laufende Beurteilung dieser Faktoren wird über die Newsletter Tendances wöchentlich an die interessierten FH-Mitglieder abgegeben. Diese Mitteilungen berücksichtigen verschiedenste Quellen, um die Aktualität von rund einem Dutzend Themen rund um den Uhrenmarkt zusammenzufassen.

Alle diese Elemente fließen in eine vertiefte Analyse ein, die via das Wirtschaftsmagazin Tendances vierteljährlich abgegeben wird. Im Jahr 2021 war die Entwicklung des Uhrenmarktes durch die Erholung geprägt, die sich nach dem historischen Einbruch vom Vorjahr einstellte. Im allgemeinen Trend lagen auch der aufstrebende Online-Verkauf und der blühende Second-Hand-Markt. Gleichzeitig polarisierte sich die Situation der wichtigsten Anbieter und Märkte spürbar.

Eine halbjährliche Medienmitteilung, die jeweils auf ein grosses Echo stösst, ergänzt die Information der FH im Zusammenhang mit den Uhrenstatistiken und der Marktentwicklung.

Fachlexikon Berner

Die FH hat bei der Aktualisierung des Illustrierten Fachlexikons der Uhrmacherei, allgemein als «Fachlexikon Berner» bekannt, eine weitere Etappe gemeistert. Es handelt sich um die Übersetzung in die englische und deutsche Sprache. Ende Jahr konnte die FH die abschliessenden Arbeiten in Angriff nehmen.

Generalversammlung

Angesichts der Umstände und der Unmöglichkeit, im ersten Halbjahr grössere Veranstaltungen durchzuführen, hielt die FH ihre Generalversammlung 2021 wie schon im Vorjahr in Schriftform unter notarieller Aufsicht ab. Alle Traktanden wurden mit grosser Mehrheit genehmigt.



Drehtag bei einem FH-Mitglied für watch.swiss.official auf Social Media, um Berufstätige in ihrem Arbeitsumfeld zu zeigen



Fälschungsbekämpfung

Umfang der Tätigkeit

Im Jahr 2021 war die FH für die Mitglieder der Antifälschungs-Gemeinschaft (AG) und den Fachbereich Internet an zahlreichen Fronten tätig. Darüber wird ein separater Bericht verfasst, der bei Interesse angefordert werden kann. Deshalb wollen wir uns an dieser Stelle auf das Wichtigste beschränken.

Beschlagnahmungen auf den Märkten

Saudi-Arabien

Angesichts der deutlich häufigeren Beschlagnahmungen unechter Schweizer Uhren an den saudi-arabischen Grenzen – in den ersten acht Monaten des Jahres über 30'000 Fälschungen, die Rechte von Mitgliedern der Antifälschungs-Gemeinschaft verletzen – wurde ein auf die Märkte im Landesinnern abzielendes Aktionsprogramm gestartet.

In Riad und Dschidda wurden in Zusammenarbeit mit den Beamten der Abteilung Fälschungsbekämpfung des Handelsministeriums fünf Razzien durchgeführt. Sie führten zur Beschlagnahme von über 32'600 gefälschten Schweizer Uhren.



Mitarbeiter des saudischen Handelsministeriums bei einer Razzia in Dschidda

Diese Ergebnisse veranlassten die von der FH beauftragten Partner, mit den Behörden zusammenzuarbeiten, um die von den Ermittlern in den Vereinigten Arabischen Emiraten bereitgestellten Informationen zu verwerten. Aufgrund dieser Informationen schritten die Regierungsbeamten ein, wenn ein überwacht Ziel Container mit verdächtigen Waren in Empfang nahm. So gipfelte eine sechste Aktion in einer der grössten je in der Region durchgeführten Beschlagnahmen. Dabei wurden 120'000 gefälschte Schweizer Uhren sowie grosse Mengen von Uhren anderer Marken sichergestellt. Die Teams vor Ort benötigten mehrere Tage, um ein Inventar dieser Produkte zu erstellen.

Ägypten

Im Jahr 2021 führte die Polizei auf Veranlassung der von der FH beauftragten Partner in Kairo und Umgebung sechs Razzien durch, bei denen 27'000 gefälschte Schweizer Uhren beschlagnahmt werden konnten. In einer Industriezone am Stadtrand wurde auch eine Montagewerkstatt für Fälschungen entdeckt, in der über 500'000 Bestandteile wie Zifferblätter, Kronen, Böden, Armbänder, Etuis usw. eingezogen wurden. Gestützt auf die vor Ort vorgefundenen Dokumente stammten sämtliche Produkte aus China. Die Informationen über die involvierten Betriebe wurden zu Abklärungszwecken an die FH-Teams in Asien weitergeleitet.

Im Übrigen wurden im April 2021 bei der Kontrolle eines Frachtschiffs durch die ägyptischen Zollbehörden mehr als 143'000 gefälschte Schweizer Uhren und 38'000 Bestandteile entdeckt. Trotz aller Versuche des Importeurs, diese Ware freizubekommen, ordnete das Gericht die Beschlagnahme und Vernichtung der sichergestellten Produkte an.

Schulung von Behörden

Obwohl die pandemiebedingten Einschränkungen das Reisen auch 2021 erschwerten, führte die FH per Videokonferenz weiterhin regelmässig Schulungen durch.

Die Schulungsseminare mit Beteiligung der FH ermöglichten in zahlreichen Ländern die Sensibilisierung von über 1'000 Zoll- und Polizeibeamten sowie weiterer Behörden. Sie fanden unter anderem in der Türkei, in Ägypten, den USA, Polen, Bulgarien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Kroatien, Litauen, der Tschechischen Republik, Grossbritannien, Spanien, Panama, auf dem Balkan und in Afrika statt. Allen wurde dabei veranschaulicht, anhand welcher Hauptelemente man eine echte Uhr von einer Fälschung unterscheiden kann.



Vernichtung von über 143'000 gefälschten Schweizer Uhren durch die ägyptischen Zollbehörden

Sensibilisierungskampagne Stop Piracy

Die schweizerische Plattform gegen Fälschung und Piraterie – die von der FH mitgegründet wurde – schaltete im Jahr 2021 eine neue Website online: www.onlyoriginal.ch. Ihr didaktischer Inhalt wurde speziell für den Unterricht an Schulen und die Sensibilisierung von Jugendlichen entwickelt. Er kann zum Beispiel in Workshops über geistiges Eigentum und Fälschung verwendet werden. Die Website steht auf Deutsch und Französisch zur Verfügung. Geplant ist auch eine Übersetzung ins Englische.

Tätigkeit im Internet

Bis Ende 2021 wurden nicht weniger als 940'000 Inserate für gefälschte Uhren aus E-Commerce-Plattformen und sozialen Netzwerken zurückgezogen. Diese Zahl liegt leicht unter früheren Statistiken des Fachbereichs Internet und widerspiegelt die Bilanz, die leider gezogen werden muss: Die Fälscher werden immer besser in der Kunst, die Regeln zu umgehen. So gelingt es ihnen zum Beispiel, Fälschungen in den Verkauf zu bringen, die kaum bestehendes Recht verletzen, da unter anderem vor-täuschende Marken verwendet werden. Auch die Verkaufsplattformen sind nicht untätig, denn sie verlangen immer häufiger formelle Beweise für den Missbrauch und wollen nicht darauf eintreten, wenn ein Beweiselement fehlt oder unvollständig ist. Dies gilt auch, wenn das beanstandete Produkt ganz offensichtlich eine Fälschung ist und der Markeninhaber oder Vertreter nach Treu und Glauben handelt.

Aus diesen Gründen wird die Arbeit immer komplexer und vor allem lästiger. Vor einigen Jahren noch verlangte nämlich ein grosser Teil der Plattformen einfach eine E-Mail-Meldung mit den URLs der gefälschten Artikel (aller Marken), worauf sie schnell gelöscht wurden. Heute ist die Praxis verbreitet, separat für jede Marke eine Meldung – oft in Form eines langen

onlyORIGINAL

UNE OFFRE DE SENSIBILISATION À LA CONTREFAÇON ET À LA PIRATERIE



Conseils

J'ai acheté une contrefaçon : que faire ?



En quoi la contrefaçon et la piraterie me concernent-elles ?



Contexte

Marque ? Brevet ? Droit d'auteur ? = Aspects juridiques



Consommation



Économie

www.onlyoriginal.ch – die neue Website von Stop Piracy zur Sensibilisierung der Jungen

Online-Formulars – zu verlangen. Diese muss zum Beispiel eine Liste der Artikel (nach den Wünschen der Plattform formatiert), eine aktuelle Vollmacht sowie ein im fraglichen Land gültiges Markenzertifikat einschliessen. Oft muss der Autor der Meldung zudem noch die Markennummer und das Land, in dem sie gültig ist, in Formularfelder kopieren.

All dies zeigt, inwiefern die Beweislast heute auf den Rechteinhabern ruht, während den Fälschern bei der Veröffentlichung eines Fälschungsangebots kaum Schranken gesetzt sind.

Seit 2020 ermöglicht AdIntelligence (2020), das neue Instrument der FH für die Überwachung der Plattformen, dank einer Anpassung der Scripts an die einzelnen Plattformen und zentralisierten Markenzertifikaten der Mitglieder in ihrer Datenbank glücklicherweise eine teilweise Automatisierung der Meldungsarbeit.

In rechtlicher Hinsicht wurden im Berichtsjahr mehrere Gesetzestexte betreffend die Haftung der Intermediäre und den digitalen Handel weiterentwickelt. Die Gesetzgebung über digitale Dienstleistungen der Europäischen Union, der Shop Safe Act in den USA und das Gesetz über E-Commerce in China sind besonders wichtig und bilden die Grundlage, auf die man sich bei der Fälschungsbekämpfung in Zukunft stützen muss.

Gleichzeitig konnten bei gewissen Verkaufsplattformen, die in die Verbesserung ihrer Massnahmen zur Fälschungsbekämpfung investieren, durchaus auch positive Entwicklungen festgestellt werden.

Was die Beschreitung des Rechtswegs betrifft, hat der Fachbereich Internet das fünfte Verfahren für die Beschlagnahmung von Guthaben eingeleitet. In Aussicht steht die Sperrung von über einer Million US-Dollar auf Konten von Fälschungsverkäufern. Ein solcher Betrag ist eine Premiere in der Geschichte der FH.

Die Überwachung von Websites, die Uhrenfälschungen zum Kauf anbieten, wurde dank dem System WebIntelligence effizient fortgesetzt. Hosters, die nach Empfang der gewohnten Mahnschreiben nicht kooperieren, wurden erfasst und Abklärungen unterzogen.

Im April fanden in China mehrere zielgerichtete Razzien statt, von denen 13 Fabriken in Verbindung mit dem Label NOOB betroffen waren. Über 100'000 Bestandteile und mehrere Tausend falsche Uhren wurden beschlagnahmt. Kurz nach diesen Interventionen konnten grössere Auswirkungen auf den

Verkauf von Uhrenfälschungen festgestellt werden. Zahlreiche spezialisierte Websites und Blogs gaben bekannt, es würden über einen Monat lang keine Bestellungen mehr ausgeführt.

Technische Analysen

Nach einem Jahr 2020 zum Vergessen sind die technischen Abklärungen durch die Uhrmacher der FH 2021 wieder in Fahrt gekommen. Die 230 geprüften Muster (271 im Jahr 2019 – 105 im Jahr 2020) betrafen 26 Marken (22 im Jahr 2019 – 15 im Jahr 2020) und stammten aus 24 Ländern (22 im Jahr 2019 – 20 im Jahr 2020). Diese Fälschungen wurden grösstenteils an den Schweizer Grenzen beschlagnahmt. Hinzu kamen einige Testkäufe, um gewisse laufende Verfahren zu dokumentieren. Was bei diesen Analysen auffällt, lässt sich in wenigen Worten mit einer Vergrösserung des Angebots zusammenfassen. Dabei handelt es sich weniger um eine höhere Produktion falscher Uhren, als um eine Segmentierung der auf dem Markt verfügbaren Produktreihen, was eine Erweiterung der Preisspanne zur Folge hat. Diese Vergrösserung des Angebots geht mit einer Zunahme der Qualitätsunterschiede einher, die ihrerseits in eine Vielzahl von Labels segmentiert sind, ohne die die sehr unterschiedlichen Qualitätsniveaus für die Marktteilnehmer unlesbar blieben. Gleichzeitig verkleinert sich die kopierte Modellpalette, was nur scheinbar paradox ist und als Nebeneffekt zu einer verschärften Konkurrenz im Vertrieb führt.

Zusammengefasst: weniger kopierte Modelle, aber eine viel grössere Auswahl bei den Preis- und Qualitätsniveaus. Die FH-Statistiken verdeutlichen, dass sich die Fälscher auf ein oder zwei und nur sehr selten mehr Modelle pro Marke konzentrieren. Was die Qualität der im Jahr 2021 auf dem Markt erhältlichen Fälschungen betrifft, kann die Ausweitung des Angebots unter Verwendung der Bewertungsskala der FH quantifiziert werden: Es reicht derzeit von der Note 5 für Produkte sehr bescheidener Qualität bis zur Note 33 für die höchste Qualität. Im Berichtsjahr ist eine spürbare Vergrösserung dieser Spannweite festzustellen.

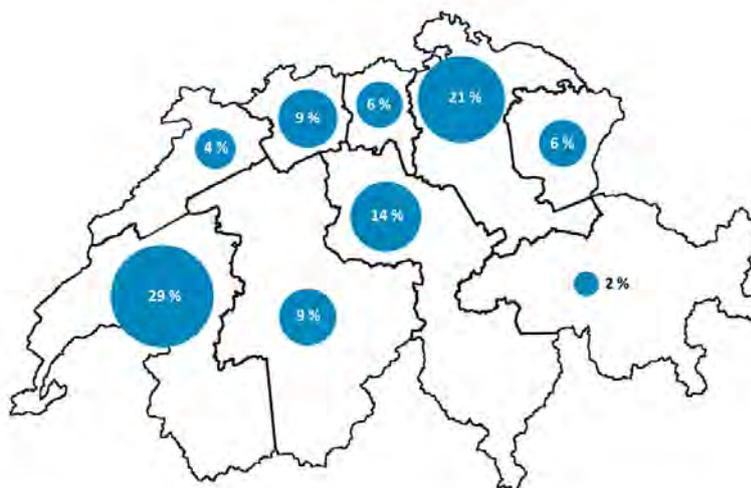
Fälschungsbescheinigungen

Nebst ihren «klinischen Analysen» stellte die Abteilung Fälschungsbekämpfung der FH im Jahr 2021 auch 2'341 Fälschungsbescheinigungen aus, 248 weniger als im Vorjahr (-10%). Die Nachfrage blieb im Berichtsjahr hoch, da bei den Zollbehörden in der Schweiz und im Ausland immer mehr Interventionsgesuche eingehen. Dabei ist daran zu erinnern,

dass hinter jeder dieser Bescheinigungen die Beschlagnahme von einer oder mehreren gefälschten Schweizer Uhren steht. Obwohl es nach wie vor schwierig ist, Angaben über die Umstände dieser Beschlagnahmen zu erhalten, versuchen die Fachleute der FH, die zugänglichen Daten bestmöglich zu nutzen. So können allerlei Schlussfolgerungen gezogen werden, unter anderem nach Marken und Modellen. Es ist aber auch möglich, nach Herkunfts- oder Bestimmungsländern, Spediteuren, Stückzahl pro Paket und anderen Parametern zu unterscheiden. Dank diesen Informationen lassen sich «kriminelle Verhaltensmuster», wie die Kriminologen sagen, schnell erkennen. Alle diese Daten werden den Mitgliedern in zusammenfassenden Berichten für die einzelnen Marken zur Verfügung gestellt.

Kollektiver Beschlagnahmeantrag

Die Zahl der Beschlagnahmen, die im Rahmen des kollektiven Beschlagnahmeantrags an die Eidgenössische Zollverwaltung durchgeführt wurden, ist spürbar zurückgegangen (-19% auf 716 Einheiten). Dabei ist jedoch zu beachten, dass der Vergleich mit dem Jahr 2020 aufgrund der ausserordentlichen Umstände etwas hinkt. Abgesehen vom Jahr 2020 entwickelt sich die Zahl der Zollbeschlagnahmen insgesamt jedoch positiv. Das Jahr 2021 war in Bezug auf die Beschlagnahmen an den Schweizer Grenzen zwar kein Rekordjahr, aber dennoch gut. Inzwischen werden 44 Marken überwacht. Die meisten der 792 beschlagnahmten Stück (in 716 Paketen) aus China oder Hongkong wurden über die Niederlande oder Singapur verschickt. Diese beiden Regionen werden so in Bezug auf den Handel mit gefälschten Schweizer Uhren zu eindeutigen «Risikozonen».



Geografische Verteilung der Empfänger von Fälschungen nach Lieferzone der Post (Anzahl Beobachtungen: 792)



Erkennen krimineller Verhaltensmuster

Dank sogenannten Data-Mining-Techniken bei den Zollmeldungen können problematische Verhaltensmuster aufgespürt werden. Gewisse auffällige Verhaltensweisen verdienen einige Überlegungen oder auch eine Reaktion. Am häufigsten ist selbstverständlich der Fall der Wiederholungstäter. Aber die Analyse der Daten reicht noch viel weiter: Sie bietet die Möglichkeit, Licht darauf zu werfen, inwiefern die verschiedenen am Fälschungsverkehr Beteiligten darin verwickelt sind. Vielsagend ist in diesem Zusammenhang der Fall des holländischen Postunternehmens PostNL.

Analysiert man nämlich die Informationen auf den Versandscheinen der Pakete, ist merkwürdigerweise festzustellen, dass die Niederlande eindeutig an der Spitze der deklarierten Herkunftsländer stehen, obwohl die meisten betroffenen Pakete in Wirklichkeit aus China kommen. Stellt man auf das ausdrücklich genannte Unternehmen ab, dessen Marke oder Firma auf dem Paket erwähnt ist, steht wiederum PostNL an erster Stelle.

Alle im Rahmen des kollektiven Beschlagnahmeantrags gesammelten Daten zeigen, dass das Unternehmen PostNL bei der Spedition von falschen Uhren aus China bis zu den Endkunden in der Schweiz eine wichtige Rolle spielt. Diese Schweizer Daten werden durch die Zahlen des EU-Marktes für die Beschlagnahmeanträge in den Staaten der Europäischen Union bestätigt.

Mit anderen Worten zeigen die verfügbaren Daten unmissverständlich, dass die Niederlande für gefälschte Produkte, die von China aus auf dem Postweg verschickt werden, eines der wichtigsten Eingangstore zu den westeuropäischen Märkten sind. Und PostNL ist der wichtigste Helfer dieses Fälschungsverkehrs.

Angesichts dieser Feststellung hat die FH eine Reihe von Argumenten im Hinblick auf die Einleitung eines Gerichtsverfahrens gegen PostNL verfasst. Den Auftrag, die Zweckmässigkeit, das allfällige Vorgehen und die Erfolgchancen solcher Schritte abzuklären, hat sie REACT übertragen, einer langjährigen Partnergesellschaft in Amsterdam. Sowohl für die FH als auch für REACT handelt es sich um einen lehrbuchmässigen Fall, dessen Ausgang zweifellos die zukünftige Strategie der Antifälschungs-Gemeinschaft gegenüber Post- und anderen Transit- oder Speditionsunternehmen bestimmen wird.

Gelabelte Fälschungen

Seit einigen Jahren stellen aufmerksame Beobachter fest, wie eine Unzahl verschiedener Labels in Verbindung mit gefälschten Marken und Modellen aus dem Boden schießt. Diese Codes, die zunächst vertraulich verbreitet wurden und Eingeweihten vorbehalten waren, sind immer zahlreicher geworden, sodass die Erstellung eines vollständigen Inventars heute ein unmög-



Beteiligung von PostNL am Verkehr gefälschter Uhren



Entwicklung der Beschlagnahmen im Rahmen des kollektiven Schweizer Beschlagnahmeantrags

liches Unterfangen ist. Diese Differenzierungsbewegung geht auf einige selbsternannte Experten zurück, die den Vergleich von Fälschungen ihrem Internet-Geschäftsmodell zugrunde legten, namentlich in spezialisierten Foren. Diese Codierung weckte schnell das Interesse der chinesischen Händler, die ein Mittel suchten, um sich von ihren Mitbewerbern abzuheben und den Vertrieb ihrer Produkte zu möglichst geringen Kosten auszubauen. Ein Label ist letztlich nichts anderes als ein Überzeugungsinstrument. In der Welt der Fälschungen ist es unwichtig, die Wahrheit zu sagen. Was zählt ist, dass man etwas glaubhaft machen kann.

Dementsprechend wird das Label von den chinesischen Grosshändlern verwendet, um die verschiedenen Produktreihen und Preissegmente voneinander zu unterscheiden und so einem Wunsch ihrer Verkaufsnetze zu entsprechen. Ein Label verleiht dem Produkt jenen Hauch von Exklusivität, die seine Attraktivität künstlich erhöht. Der Händler beeinflusst dadurch die Nachfrage und behält gleichzeitig die Kontrolle über das Angebot, was den Preis des Produkts erhöht. Diese kleine Kapita-

lismuslektion der Erben von Mao Tse Tung hat es in sich: Sie widerspiegelt perfekt die Anwendung der Grundsätze einer freien Marktwirtschaft. Eines ist dabei sicher: Was die Schädigung des Markenimages betrifft, verfügen diese gelabelten Produkte über ein erheblich grösseres Schadenspotenzial als Massenartikel, selbst wenn derzeit nur ein sehr geringer Anteil am Gesamtmarkt darauf entfällt.

Wie kann man eine gelabelte Fälschung definieren und was hat sie mehr als andere? Eine gefälschte Uhr ist ein komplexes Zusammenspiel diverser unterschiedlicher Bestandteile. Für die Fälscher besteht die Herausforderung darin, die Konstruktion auf den Cent genau rentabel zu machen, ohne sich in unnötigen Anstrengungen zu verzetteln. Die Qualitätskriterien werden deshalb auf sehr unterschiedliche Art angewendet. Bei diesem Prozess wird das Label gewissermassen zu einem «Pflichtenheft», das dem Hersteller sagt, welchem Bestandteil oder Teil eines Bestandteils er besondere Beachtung schenken muss.

32

Herstellernetz

**Chinesischer
Grosshändler**

**Einzelhändler-
Netzwerk**

*Gelabelte Fälschungen: eine von chinesischen
Grosshändlern geschaffene ausgeklügelte Codierung*

Im Jahr 2021 wurden rund 30 gelabelte Muster von den Uhrmachern der FH unter die Lupe genommen. Daraus wurden einige interessante Schlüsse gezogen: Eine gefälschte Uhr mit einem Label unterscheidet sich von anderen Fälschungen vor allem in den gewählten Materialien. Gleichzeitig werden ihre Endbearbeitung und die Montagequalität sowohl beim Werk als auch bei der Ausstattung immer besser.

Generell zeigen die technischen Abklärungen an gelabelten unechten Uhren, dass die Grosshändler auf die Netzwerke gewohnter und etablierter Hersteller zurückgreifen, was letztlich einer gewissen industriellen Logik gehorcht. Gegen Bezahlung für die optionale Leistung, die anschliessend das Label charakterisieren wird, verlangen dieselben Grosshändler, dass der Qualität, der Endbearbeitung und dem Zusammenbau der Komponenten in einer genau definierten Reihenfolge besondere Beachtung geschenkt wird. Die chinesischen Vertriebs Händler haben dabei erkannt, dass gelabelte Produkte zwei- bis viermal teurer verkauft werden können als andere, sodass sie viel höhere Margen abwerfen. Um das Ganze auf die Spitze zu treiben, zögern manche grosse Händler nicht, mit ihren Lieferanten für gewisse Bestandteile oder Werkentwicklungen ein Exklusivrecht auszuhandeln. Damit erhält ihr Label einen nicht zu leugnenden Wettbewerbsvorteil.

Das Label NF (Noob Factory) war der erste inoffiziell erschiene Code. Seither floriert der Vermerk «factory» – oder sein Kürzel «F» – in Verbindung mit allen Buchstaben des Alphabets oder einer Ziffer. Jede technische oder ästhetische Weiterentwicklung verleitet heute zur Schaffung eines zusätzlichen Labels. Dies erklärt bis zu einem gewissen Mass ihre starke Vermehrung. Ironie der Geschichte: Heute werden sogar gewisse Labels gefälscht.

Normierung

Mit Unterstützung ihres Normen-Komitees (NK) koordinierte die FH mehrere nationale (NIHS), europäische (CEN) und internationale Projekte (ISO). Ausserdem leistete sie wichtige Beiträge, damit die Arbeiten voranschreiten. Aufgrund der Gesundheitskrise fanden viele Arbeitssitzungen ausschliesslich per Videokonferenz oder in einer Mischform aus teilweiser Präsenz und Videokonferenz statt.

Im Bereich der nationalen Normierung betrafen die wichtigsten Projekte den Abschluss einer Reihe von vier Normen über Miniaturgewinde sowie die Veröffentlichung der Standards für Stösse auf Armbanduhren beim Tragen. Es wurde auch beschlossen, an der Norm über die Widerstandsfähigkeit gegen chemische und klimatische Einwirkungen auf Uhrenausrüstungen weiterzuarbeiten und dabei Versuche mit chlorhaltigen Stoffen, Kosmetika und Ozon einzubeziehen.

Die FH ist von der Schweizerischen Normen-Vereinigung (SNV) mit dem Sekretariat des interdisziplinären Ausschusses *INB/NK 164 – Schmuckwaren* als Spiegelgremium von vier entsprechenden europäischen oder internationalen Ausschüssen betraut. In Zusammenarbeit mit den ernannten Experten ist das Sekretariat dafür zuständig, auf die von diesen Ausschüssen in die Wege geleiteten Vernehmlassungen zu antworten und zuhanden der SNV eine Stellungnahme im Namen der gesamten Schweizer Industrie abzugeben. Im vergangenen Jahr wurden so 15 Abstimmungen koordiniert und im Februar und September fanden zwei Plenarsitzungen statt. Behandelt wurden dabei der Stand und Verlauf der Normentwürfe, und zwar in erster Linie solche mit einem direkten Bezug zur Uhrenindustrie. Die Aktualisierung des Aktionsplans ermöglicht auch eine bessere Verfolgung der Aufgaben und Aktivitäten des Ausschusses INB/NK 164.

Was die internationale Normierung betrifft, stand vor allem der Kongress ISO/TC 114 im Mittelpunkt. Er fand vom 17. bis 21. Mai erstmals in seiner Geschichte ohne physische Präsenz per Videokonferenz statt. Mit den Delegationen aus China, Deutschland, Frankreich, Hongkong, Japan, Russland, dem Vereinigten Königreich und natürlich der Schweiz wurden verschiedene Themen behandelt. Die Schweizer Delegation, die Übersetzerin, der Vorsitz und das ISO-Sekretariat konnten dabei die Räumlichkeiten und die Infrastruktur der FH als Stützpunkt nutzen, um auf lokaler Ebene optimal arbeiten zu können. Die Revision der Norm *IEC 60086-3 - Primärbatterien – Teil 3: Uhrenbatterien* führte zur Veröffentlichung einer neuen Version im April 2021. Die Änderungen betreffen hauptsächlich die

Abmessungstoleranzen, die verkleinert wurden. Zwar befindet sich die Norm *ISO 22810 – Wasserdichte Uhren* offiziell nicht in Revision, aber die Dichtigkeitstests wurden fortgesetzt und mehrere Delegationen konnten ihre diesbezüglichen Arbeiten präsentieren. Dabei wurde der Einfluss verschiedener Parameter auf die Testergebnisse thematisiert. Der mit den Leuchtstoffen befasste Unterausschuss setzte seine Arbeit an der Revision der Norm *ISO 17514 – Zeitmessgeräte – Photoluminiszenzschichten – Prüfungen und Anforderungen* fort. In Bezug auf die Uhrgläser schlug die Schweizer Delegation vor, sich Gedanken über eine allfällige Aufnahme von einigen Definitionen und vier Tests in die Norm *ISO 14368-4* über die Antireflex-Beschichtung von Uhrgläsern zu machen. Bei den Tests geht es um die Widerstandsfähigkeit gegen Kratzer, Abnutzung, Ultraschall und Kosmetikprodukte. Bei der letzten systematischen Überprüfung der Norm *ISO 6426-2 – Begriffe der Zeitmesstechnik – Teil 2: Technisch-kommerzielle Definitionen* beantragten die französische und die japanische Delegation eine Revision. Gewisse Definitionen sollen abgeändert werden, damit sie mit denjenigen der übrigen Normen übereinstimmen, und andere sollen neu aufgenommen werden, zum Beispiel «Smartwatch», «funksynchronisiertes Zeitmessinstrument», «Manufaktur», «Zusammenbau der Uhr» oder «Zusammenbau des Uhrwerks». Angesichts der sehr unterschiedlichen nationalen Gesetzgebungen und der Schwierigkeiten mit Ländern ohne klare Richtlinien schlug die Schweizer Delegation vor, eine neue Norm über gute Geschäftspraxis in Betracht zu ziehen. Dieses Dokument wäre nicht verbindlich und würde nur auf dem Inhalt einer Selbstdeklaration beruhende Empfehlungen enthalten. Der Vorschlag wurde Ende Jahr knapp angenommen, sodass die diesbezüglichen Arbeiten offiziell anlaufen können. Der Kongress endete mit Verdankungen der einzelnen Delegationen an den Präsidenten Silvano Freti, der sein Mandat Ende 2021 niederlegte und am 1. Januar 2022 von Raphael Schwarz ersetzt wurde, der bei der FH für die Regulierung zuständig ist.



Leistungen in den Bereichen Recht und Wirtschaft

In dem für FH-Mitglieder vorbehaltenen Extranet sind verschiedene Leistungen verfügbar. Sie geben Zugang zu wichtigen Informationen und Arbeitsinstrumenten. Die FH hält sich ständig auf dem Laufenden über die neusten Entwicklungen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit und den Interessen der Mitglieder.

Juristische Dienstleistungen

Die Welt entwickelt sich unaufhörlich weiter und es werden neue Technologien entwickelt, die einen adäquaten rechtlichen Rahmen erfordern. Im Jahr 2021 sah sich die FH erstmals mit der Problematik der NFT (Non-Fungible Token, auf Deutsch etwa «nicht ersetzbare Wertmarken») im Uhrenbereich konfrontiert. In unserer Branche sind NFT ein relativ neues Phänomen. In Verbindung mit der Blockchain-Technologie werden damit digitale Dateien bezeichnet, denen ein Echtheitszertifikat zugewiesen wurde. Die im Kunstbereich bereits verbreiteten NFT gewinnen in allen Branchen und damit auch in der Uhrenindustrie an Boden. Von Gewinnsucht getrieben, vergessen die Initianten von NFT-Verkäufen allerdings gern, dass der Schutz der Rechte des geistigen Eigentums an den Grenzen der realen Welt nicht Halt macht, sondern auch im digitalen Raum Anwendung findet. Somit ist es sehr gut möglich, gegen den Verkauf von NFT unter Einbezug einer Marke, eines Designs oder gar eines durch die Urheberrechte einer Uhrenmarke geschützten Bildes vorzugehen. In diesem Zusammenhang betreute und beriet die FH mehrere Mitglieder bei ihren Schritten gegen NFT-Verkäufer, die geschützte Marken und Designs ohne Zustimmung des Rechteinhabers nutzten.

Einmal mehr schritt die Rechtsabteilung mehrmals anlässlich verschiedener Vernehmlassungsverfahren im Zusammenhang mit der Tätigkeit der schweizerischen Uhrenindustrie. Der Fall war dies zum Beispiel bei der Revision der Gruppenfreistellungsverordnung für vertikale Vereinbarungen und der entsprechenden Leitlinien der EU. Die europäische Rechtsprechung hat den für den Verkauf von Premiumprodukten äusserst wichtigen selektiven Vertriebsnetzen einen klaren Rahmen gegeben. Deshalb hat die FH diese Vorteile zusammen mit anderen Dachverbänden und Einzelunternehmen des Luxussektors verteidigt und ihre Position gegenüber dem Gesetzgeber geltend gemacht. Auch in der Schweiz hat sich die FH an der Vernehmlassung über die Revision des Zollgesetzes beteiligt, um die wichtige Rolle der Zölle bei der Beschlagnehmung von Produkten, welche die Rechte des geistigen Eigentums verletzen, zu unterstreichen.

Die Sorgfaltspflicht der Unternehmen ist ein Dossier, das in der Schweiz und international an Bedeutung gewinnt. Diesbezüglich schenkte die FH der neuen Verordnung über Sorgfaltspflichtigen und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit besondere Aufmerksamkeit. Zwar ist die Verantwortung der Schweizer Unternehmen in diesem Bereich unbestritten und sie nehmen ihre Vorbildrolle problemlos an, aber allzu unrealistische Forderungen sind dennoch zu vermeiden. Diese Entwicklungen werden von der juristischen Kommission der FH systematisch analysiert und besprochen.

Der Regulierungsbereich wird nämlich immer umfangreicher und erfordert besondere Aufmerksamkeit. Die FH sprach sich mit Erfolg gegen die neuen Stempelaufgaben für Golduhren in Indien aus, ersuchte um Revision einer neuen, für die Uhrenindustrie ungünstigen chinesischen Norm und beteiligte sich an zahlreichen anderen Vernehmlassungsverfahren im Inland und auf internationaler Ebene. Im Rahmen einer Wirtschaftsmission unter der Leitung des Staatssekretariats für Wirtschaft intervenierte sie auch mehrmals gegen eine unvorteilhafte Importregelung in der Türkei. Es wurden mehrere Wegleitungen verfasst, um die FH-Mitglieder bei der Umsetzung dieser immer komplexeren Reglemente und Anforderungen zu begleiten.

Wirtschaftliche Leistungen

Im Extranet der FH stehen den Verbandsmitgliedern zahlreiche statistische und wirtschaftliche Informationen zur Verfügung. Sie haben hier Zugang zur umfassenden Datenbank der Uhrenexportstatistiken, zu den vierteljährlichen Analysen über die Entwicklung der Branche im Magazin *Tendances* und zu Angaben über die Exporte der übrigen wichtigen Akteure weltweit. Die betroffenen Mitglieder erhalten auch jede Woche den Newsletter *Tendances* zum Uhrenmarkt.

Beziehungen zu Behörden und Wirtschaftskreisen

Uhrenverbände

Die gewohnte Sitzung der Uhrenverbände anlässlich der Hong Kong Watch & Clock Fair wurde abgesagt und durch eine Videokonferenz ersetzt. Die FH war dabei von Thierry Dubois vertreten, der ihr Büro in Hong Kong leitet. Die Teilnehmenden präsentierten unter anderem die Branchenentwicklung in ihrem Land oder ihrer Region.

Schweizer Behörden

Die FH intensivierte die Kontakte zu den Schweizer Behörden, um im Hinblick auf die von Bund und Kantonen getroffenen Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemiefolgen eingehend und regelmässig über die Situation in der Branche zu berichten. Zu diesem Zweck beteiligte sich der FH-Präsident unter anderem an allen von Bundespräsident Guy Parmelin organisierten Gesprächsrunden.

economiesuisse

Die FH als aktives Mitglied von economiesuisse ist in folgenden Organen vertreten: Generalversammlung (Jean-Daniel Pasche, FH), Vorstand (Thierry Kenel, Swatch Group, Theda Koenig Horowicz, Rolex, und Cédric Bossert, Richemont), Vorstandsausschuss (Thierry Kenel, Swatch Group), Geschäftsführerausschuss (Jean-Daniel Pasche, FH), juristische Kommission, Arbeitsgruppe WTO, Arbeitsgruppe Ursprungs- und Zollfragen, Expertengruppe zum Immaterialgüterrecht, Arbeitsgruppe für Konjunkturfragen, Expertengruppe Beziehungen zur Europäischen Union, Wettbewerbskommission.

Die FH engagierte sich sehr bei den Diskussionen innerhalb von economiesuisse und pochte darauf, dass die Interessen der Uhrenindustrie in den Verlautbarungen des Dachverbandes der Schweizer Wirtschaft, namentlich zuhänden der Bundesbehörden, berücksichtigt werden. Ein Grossteil der Sitzungen fand in Form von Videokonferenzen statt.



Thierry Dubois (Mitte) und die Moderatoren der Sitzung an der Hong Kong Watch & Clock Fair

Ständiger Ausschuss der Europäischen Uhrenindustrie (CPHE)

Der Ständige Ausschuss der Europäischen Uhrenindustrie (CPHE) versammelte sich am 15. Oktober 2021 in Furtwangen (Schwarzwald) unter dem Vorsitz von Jean-Daniel Pasche und in Anwesenheit von Delegierten aus Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz.

Die Konjunkturanalyse befasste sich naheliegenderweise mit dem starken Einbruch der Tätigkeit im Jahr 2020, aber auch mit der Erholung seit Anfang des Berichtsjahres, die schneller als erwartet eintrat. Die Pandemie hat generell auch gewisse Grundtendenzen beschleunigt und die Gleichgewichte verändert: Polarisierung der Märkte und Produkte, Zunahme der Online-Verkäufe und des Second-Hand-Handels, Verhaltensweisen und Werte der Konsumenten.

Im Anschluss daran befasste man sich mit verschiedenen Regulierungsfragen. Innerhalb der Europäischen Union nahm der CPHE zweimal Stellung, um eine Aufhebung des Verbots von nicht wiederaufladbaren Primärzellen gemäss revidierter Richtlinie 2006/66/EG über Batterien und Akkumulatoren zu beantragen. Der im Juni 2021 veröffentlichte Zwischenbericht des Öko-Instituts sieht verschiedene Optionen vor und empfiehlt erfreulicherweise, an diesem Verbot nicht festzuhalten.





Maurice Altermatt, Guido Grohmann, Mario Peserico, Jean-Daniel Pasche, Claude Vuillemez, Agnès Besnard, Pierre Burgun, Patrice Besnard (von links nach rechts)

Die geplante Beschränkung von Perfluorhexansäure, die derzeit im Rahmen von REACH geprüft wird, könnte sich für die Branche als sehr problematisch erweisen. Dabei geht es um eine Beschränkung von Herstellung, Verwendung und Inverkehrbringen dieses Stoffes. Direkt betroffen sind die Epilame, Lösungen zur Verhinderung der Ausbreitung von Schmiermitteln, die für die korrekte Funktion von mechanischen und quartzesteuerten Uhrwerken unerlässlich sind. Deshalb ist für die Uhrenindustrie eine Ausnahmeregelung erforderlich.

Die Revision der REACH-Verordnung, die auf einen besseren Konsumenten- und Umweltschutz abzielt, wird ebenfalls aufmerksam verfolgt. Ihre Ziele haben in der Tat grössere Auswirkungen: Beschleunigung der Bewilligungsprozesse, Revision der Registrierungspflichten (es könnten neue Informationen verlangt werden), aber auch Einführung des Konzepts einer «unabdingbaren Verwendung» und der Behandlung der Stoffe nach Produktfamilien.

In Frankreich ist die Uhrenindustrie in verschiedener Hinsicht von den zu erwartenden Auswirkungen der Anti-Verschwendungs-Gesetze im Hinblick auf eine Kreislaufwirtschaft betroffen: Bereitstellung von Ersatzteilen, Reparaturfristen, Reparaturfähigkeitsindex, Kennzeichnung der Umweltfreundlichkeit.

Ende 2021 intervenierte der CPHE bei der Welthandelsorganisation ausserdem im Zusammenhang mit der geplanten chinesischen Norm für Schadstoffe in Uhren (siehe Kapitel Wichtigste Ereignisse, Seite 17).

In Bezug auf die geografischen Angaben wird die Marke «Made in Glashütte» auf Antrag der betroffenen Hersteller wahrscheinlich ausschliesslich für Uhren geschützt. Das von der Europäischen Union verlangte Mitteilungsverfahren läuft und die Durchführungsverordnung könnte im Jahr 2022 in Kraft treten. In Frankreich hat das Gesetz Hamon von 2014 die Verwendung von geografischen Angaben auf Industrie und

Gewerbe ausgedehnt. Die Arbeiten zum «Made in France» für Uhren müssen bezüglich Definition des Pflichtenhefts und Bestimmung der Kriterien, die bei der Festsetzung der französischen Angabe zu berücksichtigen sind, wieder aufgenommen werden.

Erörtert wurde auch die Frage, wie Smartwatches ins harmonisierte System einzureihen sind, da in Ermangelung eines verbindlichen Beschlusses der Weltzollorganisation heute jede nationale Zollverwaltung zwischen einer Einreihung ins Kapitel 85 (elektrische Geräte) oder in Kapitel 91 (Uhrmacherwaren) wählen kann.

Schliesslich stellten die Delegierten fest, dass in der Schweiz immer mehr Uhrenmessen stattfinden und sich die Kluft zwischen dem Angebot von Luxusuhrenmessen und den übrigen Produkten zunehmend vergrössert. Auf internationaler Ebene finden nach wie vor zahlreiche Messen und Ausstellungen statt, namentlich im Schmucksektor. Hinzu kommen weitere eher lokale und zielgerichtete Veranstaltungen.

Wie es die Turnusregel will, wird die europäische Delegation mit Mario Peserico, Präsident von Assorologi, im Zeitraum 2022–2024 den Vorsitz des CPHE übernehmen.



Die FH-Zentren im Ausland



Vom FH-Zentrum Tokio durchgeführtes Seminar mit fast 100 Teilnehmenden

Die FH-Zentren im Ausland

Wie schon im Vorjahr haben die Gesundheitskrise sowie die damit verbundenen Einschränkungen und Ausnahmestände das Leben der FH-Zentren in Hongkong und Tokio alles andere als erleichtert.

FH-Zentrum Hongkong

In Hongkong war das Berichtsjahr vom völligen Fehlen der chinesischen Kundschaft und somit von einem nach wie vor schwierigen Uhrenmarkt geprägt. Auch der erfolgreiche Tax-free-Status der chinesischen Insel Hainan trug selbstverständlich nicht gerade zur Erholung des lokalen Marktes bei. Das FH-Zentrum scheute deshalb keine Anstrengungen, um seine Tätigkeit zugunsten der Branche und insbesondere der Verbandsmitglieder weiterzuführen. Zunächst gab es der Zentrale und den Mitgliedern regelmässig Auskunft über die

Entwicklung der Marktlage im Laufe der Monate. Sodann bot es wiederum mehreren Tochtergesellschaften oder lokalen Vertretungen von Marken konkrete Unterstützung in verschiedenen Bereichen. Dazu gehörten unter anderem die Vermittlung von Handels- oder Industriepartnern in Hongkong, China und anderswo in der Region, die Suche von Personal und die persönliche Begleitung bei Marktbesuchen in Südostasien.

Das FH-Zentrum Hongkong entsprach auch zahlreichen Gesuchen von Verbandsmitgliedern, namentlich in juristischen Belangen und in Verbindung mit der Fälschungsbekämpfung in allen Ländern dieser Region. Unter anderem gewährte es einer stattlichen Anzahl Marken Unterstützung bei ihrer Registrierung durch die chinesischen und koreanischen Zollbehörden. Ausserdem führte es Dutzende von Nachforschungen über örtliche Unternehmen durch. In Hongkong und anderswo in der Region wurden monatlich zahlreiche Einsprachen gegen eine Markenmeldung der Klasse 14 (Uhrenindustrie) erhoben.

FH-Zentrum Tokio

Auf dem japanischen Markt unterstützte das FH-Zentrum Tokio die Verbandsmitglieder und ihre lokalen Vertreter, die geschäftliche Auskünfte, die Vermittlung von Geschäftsbeziehungen und Sprachdienstleistungen wünschten. Es beantwortete auch Anfragen von Medien und unterhielt enge Beziehungen zu den lokalen Berufsorganisationen und diplomatischen Vertretungen. Des Weiteren beantwortete es Tag für Tag Fragen von japanischen Konsumenten und Unternehmen.

Schliesslich erbrachte das FH-Zentrum regelmässig Kundendienstleistungen für Konsumenten, nachdem gewisse Marken den Unterhalt alter Modelle nicht mehr gewährleisteten. Aus diesem Grund unterhält es auch für verschiedene Schweizer Marken einen Kundendienst-Pool.



Treffen mit japanischen Medien

FH-Seminar

Pandemiebedingt fand das vom FH-Zentrum Tokio organisierte fünfte Informationsseminar zuhnden der Verbandsmitglieder und ihrer lokalen Vertreter erneut unter besonderen Bedingungen statt. Schliesslich fanden sich am 4. und 5. November im Tokioter Hotel Mandarin Oriental dennoch 92 Markenvertreter in verschiedenen Gruppen ein. Bei den Referaten und Gesprächen ging es vor allem darum, wie die Ergebnisse der alle zwei Jahre durchgeführten Umfrage über den Uhrenkauf genutzt und interpretiert werden sollen, sowie um die Ermittlung der zukünftigen diesbezüglichen Bedürfnisse der Marken.

Beziehungen zu Medien

Ende Jahr organisierte das FH-Zentrum auch ein Treffen mit verschiedenen japanischen Massenmedien und Fachmagazinen, um sie unter anderem ausführlicher über seine Tätigkeit und seine Leistungen zu informieren, die es ihnen in Bezug auf die schweizerische Uhrenindustrie erbringen kann. Dazu gehören unter anderem die Entwicklung in der Branche und in den Unternehmen, neue Produkte und Statistiken. Die rund 20 Teilnehmenden begrüsst diese neuartige Initiative, die sich auch als willkommene Gelegenheit für den Austausch und die Vernetzung erwies.



watch.swiss Japan wurde im Warenhaus Odayakyu Shinjuku in Tokio und anschliessend bei Hidaka Honten Proshop in Miyazaki gezeigt





watch.swiss Japan im Warenhaus Takashimaya in Nagoya

watch.swiss Japan

Trotz sehr strenger und sich immer wieder ändernder gesundheitspolitischer Einschränkungen gelang es dem FH-Zentrum Tokio, die Wanderausstellung watch.swiss Japan im Jahresverlauf an vier verschiedenen Orten zu zeigen. Das Ausstellungsprogramm begann im Frühling im Rahmen der Watch Fair, die vom Warenhaus Odakyu Shinjuku im Bahnhof des berühmten gleichnamigen Tokioter Quartiers durchgeführt wurde. Dabei handelt es sich um den höchstfrequentierten japanischen Bahnhof Japans. Anschliessend reiste die FH-Ausstellung nach Miyazaki auf der Insel Kyushu, wo sie eine Woche lang im Rahmen einer Promotionsveranstaltung zu sehen war, die im Mai von einem grossen Uhrenfachhändler mit mehreren Schweizer Marken im Angebot durchgeführt wurde.

Drittes Etappenziel dieser Japan-Tournee war Nagoya, wo watch.swiss Japan zweimal gezeigt wurde: gut einen Monat lang (27. Juli bis 31. August) im Rahmen des Grand Opening des Einkaufszentrums Takashimaya und dann Ende November anlässlich der vom Warenhaus Matsuzakaya organisierten Precious Watch Fair.

Somit konnte watch.swiss Japan ihren Auftrag als thematische Bereicherung für die japanische Öffentlichkeit und die regelmässig zu solchen Events eingeladenen VIPs einmal mehr erfüllen. Die Ausstellung ist bei den verschiedenen Detailhandelspartnern sehr gefragt. Mehrere Promotionsaktionen wie zielgerichtete Kampagnen in den sozialen Netzwerken und Werbebanner auf Websites, die sich mit Uhren befassen, unterstützten dieses Engagement.

Die FH intern

Erneuerung der Informatiktools

Die Adress- und Dokumentenverwaltung der FH wurde ab dem Jahr 2000 intern entwickelt. Die Software, die damals mit dem neuartigen Kürzel GED – für «gestion électronique des données» (elektronische Datenverwaltung) – bezeichnet wurde, besteht aus 20 verschiedenen Modulen, die zahlreiche Funktionen erfüllen: von der Registrierung neuer Mitglieder über den Import von Statistiken bis zum Versand von Protokollen. Eine im Jahr 2020 durchgeführte Computerdiagnose zeigte auf, dass GED aus Gründen der technologischen Veralterung und Benutzerfreundlichkeit ersetzt werden musste.

Die Erneuerung dieser komplexen Datenbank, die sinnigerweise auf den Namen ODYSSEE getauft wurde, begann im Frühling 2021 und verfolgte unter anderem folgende Ziele:

- ♦ Flexible und modulare Adress- und Kontaktverwaltung
- ♦ Kommunikation mit den Mitgliedern über verschiedene Kanäle
- ♦ Fortschrittliche Dokumentenverwaltung für die Bearbeitung der verschiedenen laufenden Dossiers nach den Bedürfnissen der einzelnen Bereiche oder Abteilungen
- ♦ Aufgabenplanung im Rahmen spezifischer Prozesse gewisser Abteilungen

Die Wahl fiel auf die Software OnBase, die eine komplette Lösung für Dokumente, Prozesse und strukturierte Daten bietet. Ihre Einführung wird die Arbeitsabläufe vereinfachen und verflüssigen und die technischen und funktionalen Hemmschuhe von GED beseitigen.

In diese «Odyssee» waren die meisten oder gar alle Mitarbeitenden der FH das ganze Jahr 2021 oder einen Teil davon involviert, zunächst bei der Analyse der zu schaffenden Prozesse und später bei den Funktionstests. Ende 2021 war die Entwicklung bis auf einige abschliessende Arbeiten zu 90% vollzogen. Die Inbetriebnahme ist im Frühling 2022 geplant.

Fortbildung

Die FH hat die Verbesserung oder Diversifizierung des Fachwissens ihrer Mitarbeitenden stets gefördert. Im Jahr 2021 haben mehrere Mitarbeitende ihre Ausbildung abgeschlossen. Trotz der Schwierigkeiten, den oft online durchgeführten Lehrveranstaltungen zu folgen, haben sich alle angepasst und ihr Diplom erfolgreich und sogar mit ausgezeichnetem Durchschnitt erlangt. Dabei handelt es sich um:

- ♦ Florian Blanchard: CAS – Strategisches Schreiben in der Kommunikation
- ♦ Emilie Bessire: Sachbearbeiterin Rechnungswesen
- ♦ Marielle Henchoz: CAS – Schriftliche Kommunikationstechnik
- ♦ Nani Illescas: Sachbearbeiterin Rechnungswesen
- ♦ Maxime Stoll: Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis
- ♦ Romain Vizzarri (Praktikant): EFZ – Kaufmann mit Berufsmaturität

Die FH dankt ihnen für ihren Einsatz und gratuliert ihnen zum Erfolg.





Die Schweizerische

Uhrenindustrie im 2021

Die von der FH bearbeiteten, verbreiteten und analysierten Statistiken sind ein unumgänglicher Indikator für die Branche. Sie werden aufgrund der von den Unternehmen abgegebenen Erklärungen von der Eidgenössischen Zollverwaltung erstellt und sind die wichtigste offizielle, regelmässige und zuverlässige Quelle, um die Entwicklung der Uhrenexporte zu verfolgen. Anhand zahlreicher Details, wie namentlich Märkte, Produkte oder Preissegmente, kann die FH auf diese Weise über die jüngsten oder historischen Trends der Schweizer Uhrenindustrie informieren.



Statistiken der Schweizerischen Uhrenindustrie

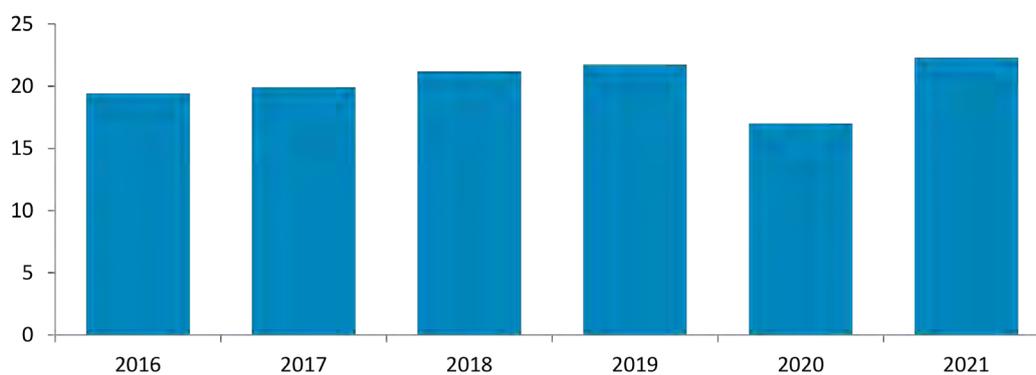
Allgemeine Situation

Die Covid-19-Pandemie blieb zwar das ganze Jahr über sehr präsent, wirkte sich jedoch weniger gravierend auf den Uhrenmarkt aus als erwartet. Alles in allem profitierten die persönlichen Luxusartikel unter anderem vom starken Wachstum der chinesischen und amerikanischen Nachfrage, den zusätzlichen Möglichkeiten der Digitalisierung, der Verwendung der während den Lockdowns angesammelten Ersparnisse und den grösseren Einschränkungen beim Erlebnisluxus, namentlich im Zusammenhang mit dem Tourismus. Dementsprechend kam der Travel Retail noch nicht in Schwung, aber die Verlagerung der Einkäufe ins Inland und in die digitalen Kanäle sowie die Entwicklung des Duty-free-Marktes von Hainan ermöglichten eine Teilkompensation der Einbussen.

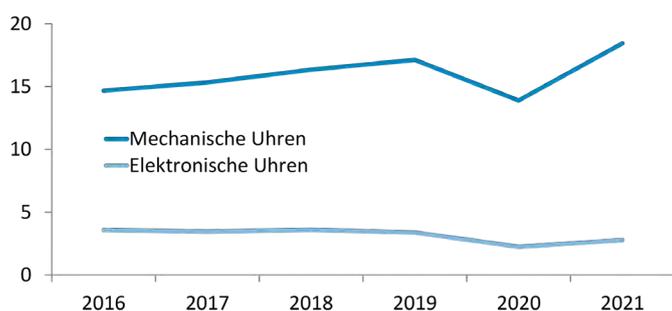
Die Rückkehr zum Vorkrisenstand bei Herbstbeginn und die beschleunigten Fortschritte im vierten Quartal hatten zur Folge, dass die schweizerischen Uhrenexporte den bisherigen Rekord von 2014 einstellten. Somit bewies die Branche eine hohe Widerstandsfähigkeit. Sie setzte alles daran, die Nachfrage

unter oft weiterhin schwierigen Bedingungen zu befriedigen. Sie konnte auch von den Unterstützungsmassnahmen des Bundes profitieren, was ihr insbesondere erlaubte, ihre Personalbestände nicht zu reduzieren.

Abgesehen von der pandemiebedingten Krise herrscht allerdings ein ganz anderes Umfeld als vor sieben Jahren. Hinter dem erfreulichen Ergebnis, das die verschiedenen Akteure der Luxusbranche und der schweizerischen Uhrenindustrie 2021 insgesamt erzielten, verbergen sich sehr unterschiedliche Erfolgszahlen. Ein Wachstum verzeichneten vor allem einzelne Marken und weniger bestimmte Produktkategorien wie in der Vergangenheit. Gewisse Marken hatten weniger Erfolg oder mussten sogar deutliche Einbussen hinnehmen. Das Phänomen der Polarisierung ist auch bei den Märkten und Preissegmenten zu beobachten, wie es der Volumenschwund aufzeigt. Die Erklärung liegt teilweise in – grundsätzlich vorübergehenden – konjunkturellen Faktoren, aber auch in strukturellen Veränderungen, die Anlass zu grösseren Sorgen geben und an die sich die Branche gewöhnen und anpassen muss.



Total Uhrenexporte (in Milliarden Franken)



Uhrenexporte (in Milliarden Franken)

Uhrenexporte

Die bereits Mitte September erfolgte Rückkehr zum Stand vor der Krise und die gute Performance des vierten Quartals bescherten der Branche ihr bisher bestes Jahresergebnis: 22,3 Milliarden Franken oder 2,7% mehr als 2019 (+31,2% im Vergleich zu 2020) und 0,2% mehr als im Rekordjahr 2014.

Export von Armbanduhren

Es wurden Armbanduhren im Wert von 21,2 Milliarden Franken oder 3,5% mehr als 2019 exportiert. Dafür sank die Stückzahl weiter auf 15,7 Millionen Einheiten. Im Vergleich zu 2019 entspricht dies einem Rückgang um 4,9 Millionen Uhren (-23,8%).

Exporte nach Preissegmenten

Bei den Uhren für unter 500 Franken (Exportpreis) wurde ein starker Rückgang verzeichnet. Sie sind verantwortlich für über 95% des Volumenschwundes und ihr Exportwert sank um 25,1%. Zwischen 500 und 3'000 Franken verringerte sich der Wert wesentlich weniger (-3,5%), während die Uhren für über 3'000 Franken 9,7% zulegten.

Exporte nach Materialien

Bezüglich Materialien am stärksten vom Volumenschwund betroffen waren Stahl (-21,4%) und die Kategorie Andere Materialien (-37,4%). Wertmässig ist das Wachstum vor allem den Uhren aus Edelmetall (+7,8%) und Stahl (+2,9%) zu verdanken.

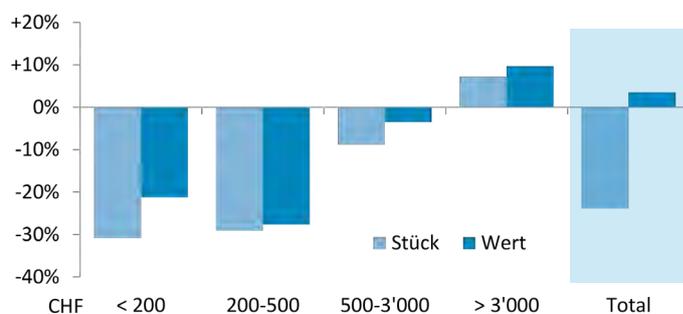
Hauptmärkte

In Bezug auf die wichtigsten Regionen verzeichnete Amerika (+21,7% gegenüber 2019) dank den USA den grössten Wachstumsschub und nahm 17% der schweizerischen Uhrenexporte ab. In Asien (+1,0%) wurde die Verbesserung Chinas durch die teilweise hohen Einbussen auf den meisten anderen Märkten des Kontinents geschmälert. Sein Marktanteil lag bei 52%. Europa entwickelte sich insgesamt rückläufig (-3,4%) und erzielte einen Marktanteil von 29%.

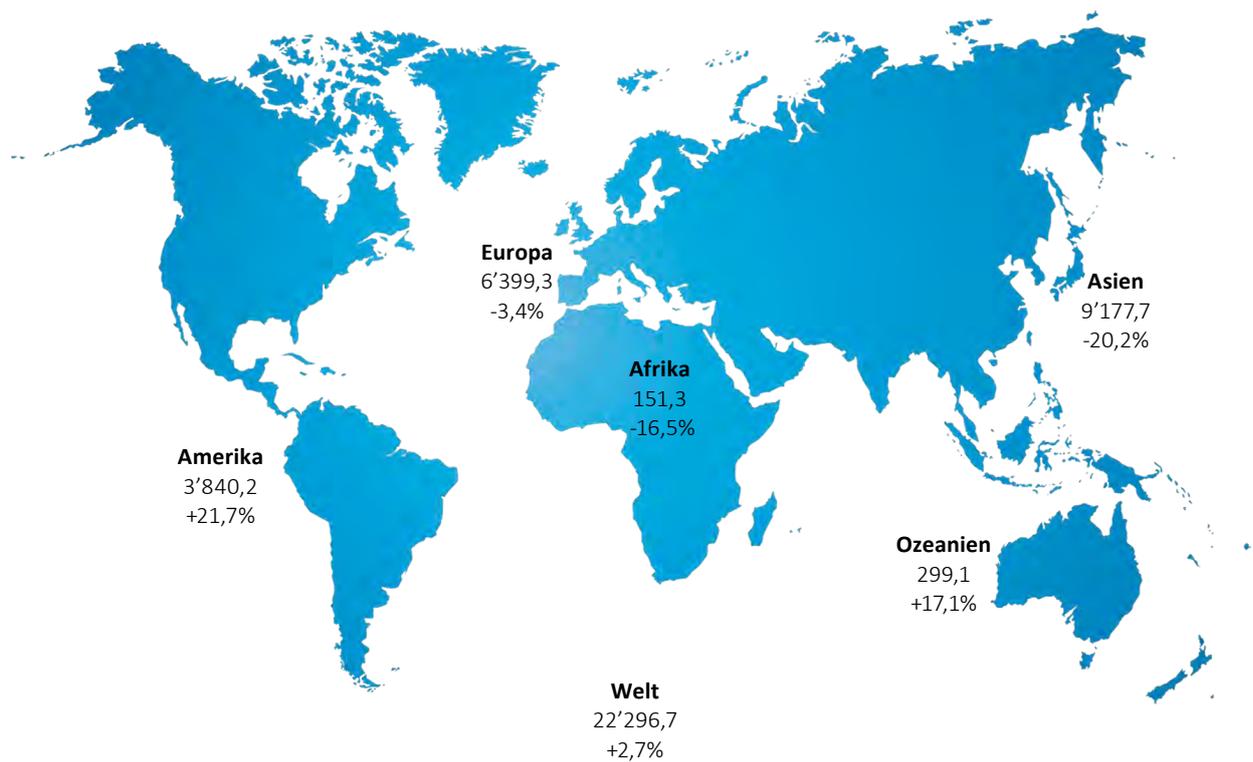
Die USA (+27,8%) erzielten das ganze Jahr über ein bemerkenswertes Wachstum und eroberten den ersten Platz unter den schweizerischen Uhrenexportmärkten zurück. Gleich dahinter lag China (+48,8%) dank einer noch deutlicheren Verbesserung. Auf diese beiden Märkte allein entfielen 27% des Gesamtwerts und sie waren für den Hauptteil des Wachstums verantwortlich.

Einen signifikanten Rückgang verzeichneten Hongkong (-20,7%), Japan (-11,9%) und Südkorea (-18,7%). Singapur (+0,6%) seinerseits kehrte zum Stand von 2019 zurück, während die Vereinigten Arabischen Emirate (+6,4%) deutlich darüber lagen.

In Europa schlug sich das Vereinigte Königreich (-2,4%) trotz Einbussen am besten, Deutschland (-5,9%) lag deutlich im Minus, während die Situation in Frankreich (-11,2%), Italien (-11,5%) und Spanien (-12,9%) noch schwieriger war. Die Niederlande (+12,6%) legten vermutlich aus logistischen Gründen erheblich zu.



Uhrenexporte nach Preissegmenten (Variation im Vergleich zu 2019)

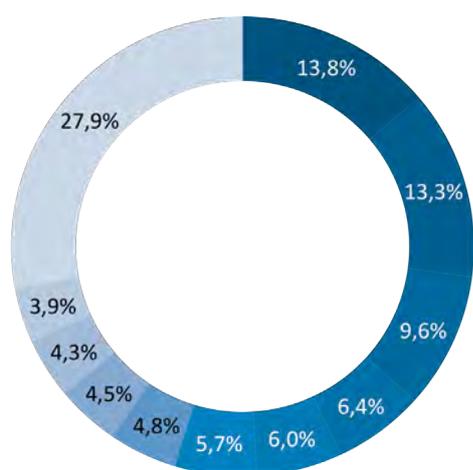


Gesamtwert der Exporte 2020 in Millionen Franken, Variation im Vergleich zu 2019

Übrige Exportprodukte

Auf die Armbanduhren entfielen wertmässig über 95% der Schweizer Uhrenexporte. Daneben exportierte die Branche noch weitere Produkte wie Uhrwerke, Wecker, Pendeluhren, Grossuhren oder Taschenuhren, aber auch Einzelteile, vor allem für den Kundendienst. Diese Exporte hatten einen Wert von 1,1 Milliarden Franken oder 10,9% weniger als im Referenzjahr 2019.

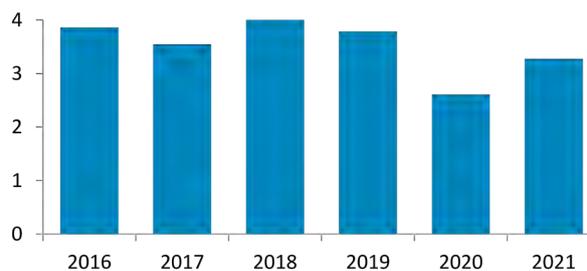
Die Ausfuhren von Armbändern, Uhrgehäusen und Zifferblättern (um 4,9% rückläufig) sind grösstenteils dem Veredelungsverkehr zuzuschreiben.



Hauptexportmärkte 2021

Uhrenimporte

Die schweizerischen Uhrenexporte blieben deutlich unter dem Stand von 2019. Mit 3,3 Milliarden Franken verzeichneten sie einen Rückgang um 13,5%. Auf die Fertigprodukte (Uhren, Wecker, Pendeluhren, Grossuhren) entfielen 60% der Importe. Hier betrug der Rückgang im Durchschnitt 9,0%. Auch die Ersatzteilbeschaffung verzeichnete einen deutlichen Rückgang (-19,7%).



Gesamte Uhrenimporte (in Milliarden Franken)





FH Struktur

im 2021

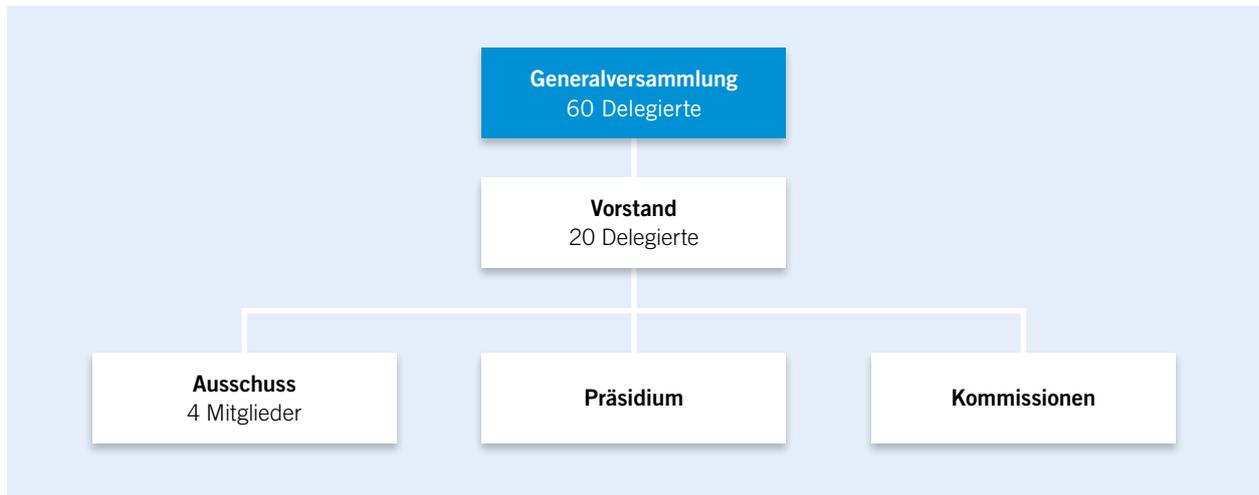
Als repräsentativer Dachverband der gesamten Schweizerischen Uhrenindustrie setzt sich die FH folgende Ziele und Aufgaben: Die Interessen der Schweizerischen Uhrenindustrie zu wahren sowie deren Entwicklung zu fördern, eine permanente Koordination zwischen ihren Mitgliedern aufzubauen um deren gemeinsame Anliegen zu unterstützen, sie auf nationaler und internationaler Ebene gegenüber Behörden und anderen Industriezweigen zu vertreten, die Interessen ihrer Mitglieder bei legislativen Konsultationsverfahren im In- und Ausland geltend zu machen, diese auch auf gerichtlichem Weg zu verteidigen und aktiv gegen die Verletzung der Rechte des geistigen Eigentums und gegen den unlauteren Wettbewerb vorzugehen.



Die FH im 2021

Am 31. Dezember 2021 gehörten der FH 452 Unternehmen, Verbände und Institutionen an (rund 90% der Schweizer Uhrenhersteller), darunter 174 Unternehmen des Sektors Fertigprodukt. Durch ihre Produkte und Märkte sowie die Grösse ihrer Unternehmen zeichnet sich die schweizerische Uhrenindustrie

durch ihre grosse Vielfalt aus. Dem trägt die Strukturierung der FH Rechnung: Die ausgeglichene Zusammensetzung ihrer statutarischen Organe erlaubt es ihr, die unterschiedlichen Interessen ihrer Mitglieder zu harmonisieren.



Die Generalversammlung

Die Generalversammlung, oberstes Gremium des Verbandes, setzt sich aus 60 Delegierten zusammen, die über maximal 60 Stimmen verfügen und deren Mandat erneuerbar ist.

Die Generalversammlung äussert sich vor allem zu Fragen, die ihr vom Vorstand vorgelegt werden, d.h. Fragen, welche die Interessen der Schweizerischen Uhrenindustrie sowie die allgemeine Politik des Verbandes betreffen. Sie wählt die Mit-

glieder des Vorstandes, den Präsidenten des Verbandes und die Revisionsstelle, sie berät und verabschiedet den Jahresbericht und die Jahresrechnung sowie die Beitragspolitik.

Am 31. Dezember 2021 setzte sich die Generalversammlung der FH aus folgenden Delegierten zusammen (manche haben mehrere Stimmen):

Grégory Affolter

Affolter Group SA

Patricia Carla Rodrigues de O.S. Antunes

Gucci Swiss Timepieces SA

Karlheinz Baumann

Richemont International SA

Elie Bernheim

Raymond Weil SA

Jérôme Biard

Roventa Henex SA

Guillaume Boilot

TAG Heuer, Branch of
LVMH Swiss Manufactures SA

Antony Boiteux

Werthanor SA

Jean-Sébastien Bolzli

Aéro Watch SA

Cédric Bossert

Richemont International SA

Patrick Brandelet

Joray & Wyss SA

Pascal Bratschi

Manufacture des Montres Rolex SA

Pierre-André Bühler

ETA SA Manufacture horlogère suisse

Jérôme Cavadini

Richemont International SA

Dino D'Aprile

Rubbattel & Weyermann SA

Pascal Dubois

Dubois Dépraz SA

Joris Engisch

Jean Singer & Cie SA

Christian Feuvrier

Nivarox-FAR SA

Arianna Frésard

Victorinox Swiss Army SA

David Guenin

Gimmel Rouages SA

Philippe Gurtler

Rolex SA

Lars Kästle

Breitling SA

Thierry Kenel

The Swatch Group SA
(Vize-Präsident FH)

Sébastien Lang

Louis Lang SA

Aurélien Le Bigot

Zenith, Branch of
LVMH Swiss Manufacture SA

Giuseppe Maesano

Universo SA

Alain Marietta

Métalem SA

Pierre-André Meylan

Piguet Frères SA

Corine Neuenschwander

Neuenschwander SA

Marianne Pandiscia

Multitime Quartz SA

Jean-Daniel Pasche

(Präsident FH)

Flavio Pellegrini

MGI Luxury Group SA

Alain Sierro

Fraporlux SA

David Storrer

Coloral SA

Manuela Surdez

Goldec SA

Alberto Tellan

Manufacture des Montres Rolex SA

François Thiébaud

Tissot SA

Pierre Verdière

La Montre Hermès SA

Andreas Voll

IWC Schaffhausen,
Branch of Richemont International SA

Vladimiro Zennaro

Bergeon SA



Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwanzig Mitgliedern; die Sitzungen finden prinzipiell viermal pro Jahr statt. Seine wichtigsten Kompetenzen umfassen die Definition der Politik des Verbandes und deren Anwendung, die Entscheidung über die Aufnahme von Mitgliedern, die Stellungnahme in Bezug auf die Fragen, welche der Generalversammlung vorzulegen sind, die Ausführung deren Beschlüsse sowie die Wahl des Ausschusses, des oder der Vizepräsidenten, der Abteilungsleiter sowie der

Kommissionsmitglieder. Generell garantiert er die permanente Koordination zwischen den Verbandsmitgliedern, den Behörden oder Dritten, stimmt den Abkommen zu, die zwischen dem Verband und seinen Mitgliedern oder Dritten abgeschlossen werden, usw.

Am 31. Dezember 2021 setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Raynald Aeschlimann

Omega SA

Karlheinz Baumann

Richemont International SA

Jérôme Biard

Roventa-Henex SA

Guillaume Boilot

TAG Heuer, Branch of LVMH Swiss Manufactures SA

Cédric Bossert

Richemont International SA

Matthias Breschan

Compagnie des Montres Longines, Francillon SA

Pierre-André Bühler

ETA SA Manufacture horlogère suisse

Christian Feuvrier

Nivarox-FAR SA

Arianna Frésard

Victorinox Swiss Army SA

Philippe Gurtler

Rolex SA

Lars Kästle

Breitling SA

Thierry Kenel

The Swatch Group SA

Sébastien Lang

Louis Lang SA

Alain Marietta

Métalem SA

Jean-Daniel Pasche

FH

Aubin Robert-Prince

Robert Laminage SA

Alain Sierro

Fraporlux Swiss SA

Alberto Tellan

Manufacture des montres Rolex SA

Andreas Voll

IWC Schaffhausen, Branch of Richemont International SA

Der Ausschuss und die Kommissionen

Der Ausschuss umfasst einen Präsidenten, zwei Vizepräsidenten sowie ein oder zwei Mitglieder. Er prüft die ihm vom Zentralrat übertragenen Aufgaben und behandelt aussergewöhnlich auch Fragen, die einen Dringlichkeitscharakter besitzen.

Ende 2021 bestand er aus folgenden Mitgliedern:

Jean-Daniel Pasche
FH

Carole Décosterd
Rolex SA

Thierry Kenel
The Swatch Group SA

Alain Marietta
Métalem SA

Der Präsident der Finanzkommission wird regelmässig zu den Sitzungen des Ausschusses eingeladen.

Der FH stehen ausserdem sechs ständige Kommissionen zur Verfügung. Sie befassen sich mit Fragen allgemeinen Interesses, mit denen der Verband betraut wurde.

Die Kommissionen und ihre Präsidenten:

Wirtschaftskommission
Thierry Kenel

Finanzkommission
Pascal Bratschi

Gesetzüberwachungskommission
Olivier Blanc

Juristische Kommission
Jean-Daniel Pasche

Normen-Komitee
Silvano Freti

Antifälschungs-Gemeinschaft
Jean-Daniel Pasche



Die Abteilungen und Dienste

Am 31. Dezember 2021 beschäftigte die FH in Biel auf Vollzeitbasis 32,7 Personen (32,5 im Jahr 2020). Das Organigramm präsentiert sich wie folgt:



Das Partnernetz

Der Verband könnte seine Aufgaben in der heutigen globalisierten Welt nicht wahrnehmen ohne ein solides Netzwerk von Partnern, die nicht nur ausschliesslich aus der inländischen

Branche stammen, sondern auch auf den fünf Kontinenten heimisch sind. Die folgende (nicht abschliessende) Liste gibt einen Überblick über dieses Netz.

Uhrenpartner

- ◆ All India Federation of Horological Industries
- ◆ American Watch Association (AWA)
- ◆ Arbeitgeberverband der Schweizerischen Uhrenindustrie (CP)
- ◆ Association des fabricants de décolletages et de taillages (AFDT)
- ◆ Association patronale de l'horlogerie et de la microtechnique (APHM)
- ◆ Association patronale des industries de l'Arc-horloger apiah
- ◆ Association pour l'assurance qualité des fabricants de bracelets cuir (AQC)
- ◆ Association suisse pour la recherche horlogère (ASRH)
- ◆ Associazione Ticinese Industria Orologiera-ATIO
- ◆ Assorologi (Italien)
- ◆ BV Schmuck + Uhren (Deutschland)
- ◆ Centre suisse d'électronique et de microtechnique (CSEM)
- ◆ Centredoc Centre suisse de recherche, d'analyse et de synthèse d'information
- ◆ China Horologe Association
- ◆ Comité permanent de l'horlogerie européenne (CPHE)
- ◆ Contrôle officiel suisse des chronomètres (COSC)
- ◆ Fédération de l'horlogerie (Frankreich)
- ◆ Fédération romande des consommateurs (FRC)
- ◆ Fondation de la Haute Horlogerie (FHH)
- ◆ Fondation Qualité Fleurier
- ◆ Fondation WOSTEP
- ◆ France Horlogerie Industries du Temps et des microtechniques
- ◆ Hong Kong Watch Manufacturers Association
- ◆ Infosuisse Information horlogère et industrielle
- ◆ Japan Clock and Watch Association
- ◆ Japan Watch Importers' Association
- ◆ Korea Watch and Clock Industry Cooperative
- ◆ Société suisse de chronométrie (SSC)
- ◆ The Federation of Hong Kong Watch Trades & Industries Ltd
- ◆ Union des Fabricants d'Horlogerie de Genève, Vaud et Valais (UFGVV)
- ◆ Verband deutschschweizerischer Uhrenfabrikanten (VdU)

Bundesverwaltung

- ◆ Zentralamt für Edelmetallkontrolle
- ◆ Zollexpertenkommission
- ◆ Eidgenössisches Institut für geistiges Eigentum (IGE)
- ◆ Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)
- ◆ Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- ◆ Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)
- ◆ Präsenz Schweiz
- ◆ Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Handelskammern

- ◆ Allianz der Schweizer Handelskammern
- ◆ Internationale Handelskammer (CCI)
- ◆ Joint Chambers of Commerce (Russland, Ukraine, Kasachstan, Weissrussland, Kirgisistan, Moldawien)
- ◆ Schweizerisch-arabische Handels- und Industriekammer (CASCI)
- ◆ Schweizerisch-Chinesische Handelskammer
- ◆ Schweizerisch-Indische Handelskammer
- ◆ Swiss-Asian Chamber of Commerce
- ◆ Swiss Business Council Abu Dhabi
- ◆ Swiss Business Council Dubai
- ◆ Swiss Chamber of Commerce in Japan

Wirtschaftsorganisationen

- ◆ BUSINESSEUROPE
- ◆ economiesuisse
- ◆ Switzerland Global Enterprise

Technische Organisationen

- ◆ CIBJO – The World Jewellery Confederation
- ◆ Comité FRANCECLAT
- ◆ Ecole d'ingénieurs ARC
- ◆ International Electrical Committee (IEC)
- ◆ Tokyo Watch Technicum

Zoll- und Polizeibehörden

- ◆ Agenzia delle Dogane, Roma
- ◆ Commandement général de la Guardia Civil (Espagne)
- ◆ Commandement général de la Guardia di Finanza (Italie)
- ◆ Direction générale des douanes et Droits indirects de la République française
- ◆ Europol
- ◆ Federal Bureau of Investigation (FBI)
- ◆ Interpol
- ◆ Police cantonale de Neuchâtel
- ◆ Police cantonale du Jura
- ◆ U.S. Customs and Border Protection
- ◆ Weltzollorganisation (WZO)

Normungsorganisationen

- ◆ Association française de normalisation (AFNOR)
- ◆ British Standards Institution (BSI)
- ◆ Bureau of Indian Standards (BIS)
- ◆ Europäisches Komitee für Normung (CEN)
- ◆ Deutsches Institut für Normung (DIN)
- ◆ Federal Agency on Technical Regulating and Metrology (GOST R)
- ◆ International Organization for Standardization (ISO)
- ◆ Japanese Industrial Standards Committee (JISC)
- ◆ Korean Agency for Technology and Standards (KATS)
- ◆ Schweizer Normenvereinigung (SNV)
- ◆ Standardization Administration of China (SAC)

Organisationen im Bereich Fälschungsbekämpfung

- ♦ Anti-Counterfeiting Group (ACG)
- ♦ Brandowners Protection Group (Gulf Cooperation Council)
- ♦ Ecole des Sciences Criminelles, UNIL
- ♦ INDICAM - Associazione italiana per la Lotta alla Contraffazione
- ♦ STOP PIRACY – Schweizer Plattform gegen Fälschung und Piraterie
- ♦ Swissness Enforcement
- ♦ The Anti-Counterfeiting Network (REACT)
- ♦ Union des fabricants

Organisationen mit juristischer Zielsetzung

- ♦ Association internationale pour la protection de la propriété intellectuelle (AIPPI)
- ♦ Association suisse du droit de la concurrence
- ♦ Association suisse du droit européen
- ♦ Commission européenne, DG Environnement
- ♦ International Trademark Association (INTA)
- ♦ Ligue internationale du droit de la concurrence
- ♦ Organisation for an International Geographical Indications Network (Origin)





Fédération de l'industrie horlogère suisse FH
Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH
Federation of the Swiss Watch Industry FH

Rue d'Argent 6
2502 Biel/Bienne
Switzerland

info@fhs.swiss
www.fhs.swiss
Tél. +41 32 328 08 28